EUROPÄISCHER SOZIALFONDS PLUS

EIN PLUS FÜR DIE MENSCHEN IN HAMBURG

Eine Vorstellung unserer aktuellen Projekte

Kofinanziert von der Europäischen Union

Hamburg

Foto: Daniel Posselt

Vorwort

Foto: Daniel Reinhardt

Sehr geehrte Damen und Herren,

aktuell stehen wir insbesondere wegen der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie und des russischen Angriffskriegs in der Ukraine vor großen Herausforderungen für unsere Gesellschaft. Auch der Arbeitsmarkt ist davon betroffen. Zugleich stellen auch der wachsende Fachkräftebedarf, die Gleichstellung der Geschlechter in der Arbeitswelt oder die Förderung von Jugendlichen im Übergang von der Schule in den Beruf weitere Herausforderungen dar.

Die Arbeitsmarkt-, Sozial- und Bildungspolitik unserer Stadt will all das berücksichtigen. Unser Ziel ist es, jedem Menschen in Hamburg berufliche Perspektiven zu eröffnen und neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt aufzuzeigen. Denn Beschäftigung bedeutet mehr finanzielle Unabhängigkeit, ist ein zentraler Bereich der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und nicht zuletzt ein wichtiger Faktor für gelingende Integration.

Um diese Ziele umzusetzen, nutzen wir auch Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus). Bereits seit den 1990er-Jahren werden in Hamburg aus dem ESF Projekte unterstützt, die die Beschäftigungschancen Einzelner erhöhen und individuelle Benachteiligungen am Arbeitsmarkt abbauen. In der aktuellen Förderperiode 2021 bis 2027 erhält Hamburg 55 Millionen Euro von der Europäischen Union. Weitere 82,5 Millionen Euro stellt die Stadt bereit.

Mit diesen Mitteln investieren wir in die Menschen unserer Stadt und wenden uns dabei vor allem Personen mit besonderen Unterstützungsbedarfen zu. Die Bandbreite der Förderung ist groß. Gefördert werden Maßnahmen für einen verbesserten Zugang zu Beschäftigung, zu Qualifizierung oder zur Unterstützung sozialer Inklusion. So wirken wir dem Fachkräftemangel in zahlreichen Branchen entgegen, indem wir zum Beispiel Geflüchtete für Berufe qualifizieren, in denen ein dringender Fachkräftebedarf besteht. Wir wenden uns aber auch an junge Menschen an der Schwelle zwischen Schule und Beruf, um sie für einen gelungenen Start ins Berufsleben vorzubereiten. Andere Projekte fördern die berufliche Weiterbildung von Geringqualifizierten.

Und nicht zuletzt helfen wir, die Folgen der Pandemie für Arbeitgeber durch Qualifizierung und Coaching abzumildern. Zu diesem Zwecke nutzen wir zudem zusätzliche Mittel der Aufbauhilfe REACT-EU in Höhe von rund 25 Millionen Euro. Damit sollen vorrangig Menschen unterstützt werden, deren berufliche Perspektive sich durch die Pandemie verschlechtert hat.
In dieser Broschüre möchten wir Ihnen unsere Projekte vorstellen. Werfen Sie einen Blick auf die Vielseitigkeit der Maßnahmen, mit denen wir Menschen in Beschäftigung bringen und halten möchten.

Ich bedanke mich für Ihr Interesse!

Melanie Schlotzhauer
Senatorin für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration

Drei Bereiche: BESCHÄFTIGUNG – BILDUNG – SOZIALE INKLUSION

Der Europäische Sozialfonds Plus (ESF Plus) ist das Hauptinstrument der Europäischen Union zur **Förderung der Bereiche Beschäftigung, Soziales und Bildung** in den Mitgliedsstaaten. Ziel des Fonds: Die **Schaffung eines sozialeren Europas**, in dem die Europäische Säule Sozialer Rechte (ESSR) umgesetzt wird. Sie ist mit 20 Grundsätzen eine Richtschnur für ein starkes soziales Europa, das gerecht und inklusiv ist und Chancen für alle bietet. Im **Förderzeitraum 2021 bis 2027** erhält Hamburg 55 Millionen Euro aus dem ESF Plus. Die Hansestadt Hamburg stockt diesen Betrag mit 82,5 Millionen auf **insgesamt 137,5 Millionen Euro** auf.

Die Mittel werden in Projekte investiert, die **innovative Lösungen** für eine Anwendung in größerem Maßstab erproben und drei Förderschwerpunkten zugeordnet sind:

1. Beschäftigung:

Unter diesen Förderbereich fallen insbesondere die Verbesserung des Zugangs zu hochwertiger Beschäftigung für alle, die Förderung einer ausgewogenen Erwerbsbeteiligung von Frauen und Männern sowie die Anpassung von Arbeitskräften, Unternehmer:innen und Unternehmen an den fortlaufenden Wandel im Arbeitsmarkt.

Zu den geförderten Angeboten gehören beispielsweise Angebote zur (Re-)Integration von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt, zur Förderung von hochqualifizierten Frauen in Wirtschaft und Wissenschaft oder auch zur Qualifizierung junger Menschen in fachkräfterelevante Branchen.

2. Bildung:

Im zweiten Förderbereich des ESF Plus liegt in Hamburg der Fokus auf der Förderung des gleichberechtigten Zugangs zu hochwertiger, inklusiver, allgemeiner und beruflicher Bildung mit einem entsprechenden Abschluss. Der Bereich Bildung beinhaltet ferner die Förderung des lebenslangen Lernens. Dazu gehören flexible Angebote für Weiterbildungen und Umschulungen für alle.

Die in diesem Bereich geförderten Maßnahmen umfassen zum Beispiel Angebote zur Qualifizierung von Betriebsinhaber:innen, die Unterstützung von Schüler:innen und deren Eltern, insbesondere mit Migrationshintergrund, bei der Orientierung im Schulsystem oder die Weiterbildung von geringqualifizierten Beschäftigten.

3. Soziale Inklusion:

Hauptaugenmerk des Engagements im dritten Förderbereich ist die Förderung der aktiven Inklusion im Hinblick auf die Verbesserung der Chancengleichheit, Nichtdiskriminierung und aktiven Teilhabe sowie die Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit von am Arbeitsmarkt benachteiligten Gruppen.

Geförderte Angebote in diesem Bereich zielen beispielsweise auf die Förderung von Grundbildungskompetenzen, die Schaffung behindertengerechter Arbeitsplätze oder die soziale und berufliche Teilhabe von Geflüchteten.

Bild: ESF-Verwaltungsbehörde Hamburg

Unsere aktuellen Projekte

Frauen

BIG! Berufliche Integration von Gewaltbetroffenen - verikom gGmbH 12-13
Pro Exzellenzia plus - Hamburg Innovation GmbH 14-15

Menschen mit Migrationshintergrund

Auf gutem Grund! Bildung und Beruf am FLUCHTort - passage gGmbH 18-19
Chancengenerator – Berufliche Perspektive aufbauen - AWO AQtivus gGmbH 20-21
Integrierte Ausgleichsmaßnahme Pflege - Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf 22-23
Pflegeberufe als Chance – Der Weg in die Pflege - maxQ. Hamburg 24-25
WiA – Wege in Arbeit für zugewanderte Frauen - FLAKS e. V. 26-27
WorkingExperience - Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e. V. 28-29

Junge Menschen

Jugend Aktiv Plus – Wege in die Zukunft! - Johann Daniel Lawaetz-Stiftung 34-35
Lernen in Schule und Betrieb (LiSuB) - Hamburger Institut für Berufliche Bildung 36-37
Schulmentoren – Hand in Hand für starke Schulen - Behörde für Schule und Berufsbildung und Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V. 38-39
Traumjob Handwerk - Handwerkskammer Hamburg 40-41
Vermittlung digitaler Medienkompetenz - TIDE GmbH 42-43
Wege nach Europa für alle - Arbeit und Leben Hamburg e. V. 44-45

Menschen mit Beeinträchtigung

Arbeit.Inklusiv - ARINET GmbH 48-49
Berufliche Bildung: dual & inklusiv - Hamburger Institut für Berufliche Bildung 50-51
Hans-Fitze-Haus – Soziale Integration für Menschen mit Suchthintergrund - passage gGmbH 52-53

Langzeitarbeitslose

Beschäftigungsprojekte Steilshoop – wir im Quartier - Alraune gGmbH 56-57
Förderketten des sozialen Arbeitsmarktes - passage gGmbH 58-59
Mook wat – Arbeit für Langzeitarbeitslose - Mook wat e. V. 60-61
Nachhaltige Manufaktur - IN VIA Hamburg e. V. 62-63
Stärkung des sozialen Arbeitsmarktes in Eimsbüttel - einfal GmbH 64-65
Sozialorientierte Beschäftigungsprojekte in Altona - KoALA e. V. 66-67
Soziale integrative Beschäftigung in Bergedorf - Sprungbrett Dienstleistungen gGmbH 68-69
Soziale, kulturelle und ökologische Projekte im Bezirk Altona - Nutzmüll e. V. 70-71

Weiterbildungsinteressierte

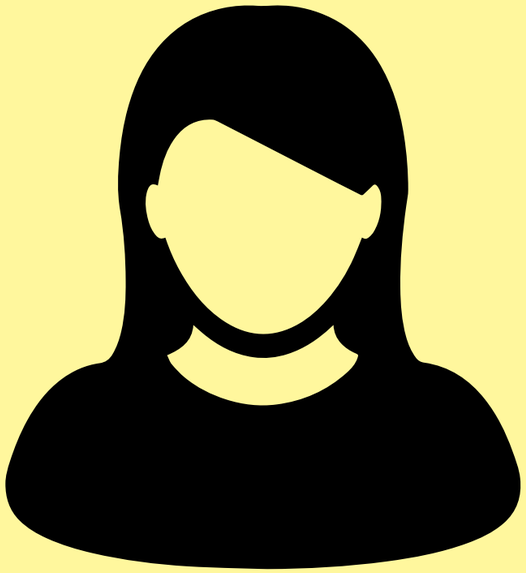
care for care. Qualifizierung in der Pflege - Hamburgische Pflegegesellschaft e. V. 74-75
Gute Aussichten – Basisqualifizierungen im Betrieb - Arbeit und Leben Hamburg e. V. 76-77
Hamburger Coachingprogramm - Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V. 78-79
Hamburger Weiterbildungsbonus PLUS - zwei P PLAN:PERSONAL gGmbH 80-81
Quint – Qualifizierung und Integration - Grone Wirtschaftsakademie gGmbH 82-83
SelbstLernZentren in Jenfeld-Zentrum und Rahlstedt-Ost - Hamburger Volkshochschule 84-85

Unternehmer:innen und Selbstständige

InStart - EVEREST GmbH 90-91
LokalAktiv - Unternehmer ohne Grenzen e. V. 92-93
Lokale Wirtschaft vor Ort - Beschäftigung und Bildung gGmbH 94-95
Selber.Machen – Solo erfolgreich im Handwerk - Handwerkskammer Hamburg 96-97

Familien

Fairplay – zur Vereinbarkeit von Familie & Beruf - gsm GmbH 102-103
Job Coach Hamburg für Eltern ohne Berufsabschluss - einfal GmbH 104-105



Frauen

Frauen mit unterschiedlichen Ausgangslagen werden darin unterstützt, ihre Situation auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

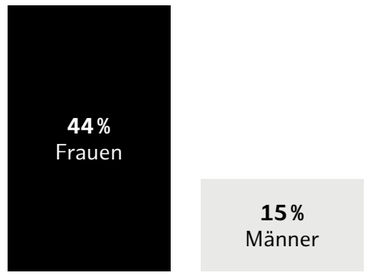
Frauen auf dem Hamburger Arbeitsmarkt

In Hamburg leben rund **970.000 Frauen**. Das ist die Hälfte der Hamburger Bevölkerung. Die **Erwerbsbeteiligung** der Frauen hat in den vergangenen Jahren deutlich **zugenommen**. Dennoch sind Frauen mit einer Erwerbstätigenquote von 75 Prozent nach wie vor **seltener erwerbstätig als Männer** (81 Prozent).

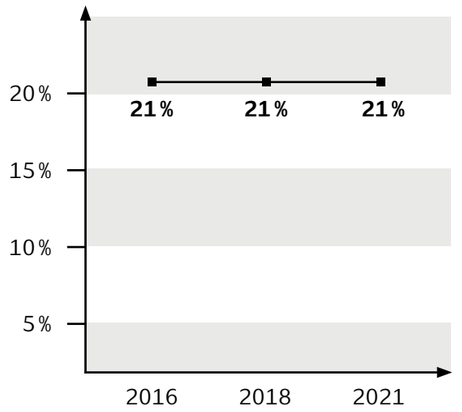
Hinzu kommt, dass Hamburgerinnen mit 44 Prozent deutlich **häufiger teilzeitbeschäftigt** sind **als Männer** mit 15 Prozent. Auch Minijobs werden überwiegend von Frauen ausgeübt.

Viele und junge Kinder, niedrige Bildung, ein Alleinerziehenden-Status und eine ausländische Nationalität reduzieren die Erwerbsbeteiligung insbesondere von Müttern. **Alleinerziehende** sind zudem überdurchschnittlich oft auf **Arbeitslosengeld II** angewiesen.

In **Führungsebenen** sind Frauen noch immer deutlich **unterrepräsentiert**. Auch beim Verdienst werden Unterschiede deutlich: Frauen **verdienen** pro Stunde im Durchschnitt 21 Prozent **weniger als Männer**.



Vergleich der Teilzeitbeschäftigung von Frauen und Männern im Jahr 2021 in Hamburg



Entwicklung des Gender Pay Gaps in Hamburg

Alle Quellenangaben auf Seite 106/107.

Meine Chancen in Hamburg

Ein neues, selbstbestimmtes Leben

In Frankreich geboren, in Marokko aufgewachsen, aus Liebe nach Deutschland gekommen: Ihre eigenen Berufspläne als Physiotherapeutin gab Lucia* auf, als sie 2017 ihren heutigen Ex-Mann heiratete und fortan unentgeltlich in seinem Restaurant arbeitete.

Kurz nach der Hochzeit begannen die Übergriffe, zunächst verbaler Art, schließlich wurde ihr Mann ihr gegenüber immer häufiger auch körperlich gewalttätig. Drei Mal suchte Lucia Zuflucht im Frauenhaus, gab ihm immer wieder eine Chance. Sich zu trennen traute sie sich nicht, sie hatte Angst, da sie noch kein Deutsch sprach, die Gesetze nicht kannte. Erst mit Unterstützung einer Beratungsstelle gegen häusliche Gewalt und des Projektträgers verikom gGmbH schaffte Lucia den Schritt aus der gewalttätigen Beziehung und baute sich eine neue berufliche Zukunft auf. Sie begann ein Anerkennungspraktikum als Physiotherapeutin, um eine Gleichwertigkeitsbescheinigung zu erhalten und später in diesem Beruf zu arbeiten.

Menschen, die von häuslicher, familiärer und/oder sexualisierter Gewalt sowie von Zwangsverheiratung oder Menschenhandel betroffen sind, finden Hilfe beim Projekt **„BIG! Berufliche Integration von Gewaltbetroffenen“ der verikom gGmbH.**
Mehr dazu ab **Seite 12.**

*Name geändert

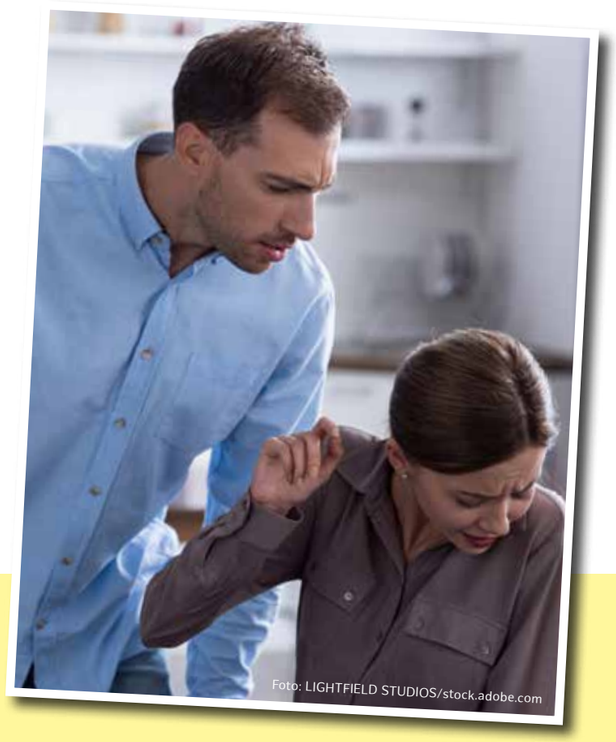


Foto: LIGHTFIELD STUDIOS/stock.adobe.com

Fragen? Antworten!

Was ich gelernt habe …
„Ich habe viele Dinge gelernt, darunter einiges über die Gesetze in Deutschland, was wichtig ist, um mich zu verteidigen, um meine Rechte zu kennen und auch, um mich in die deutsche Gesellschaft zu integrieren. Ich musste mehr Deutsch lernen, ich musste meine Diplome anerkennen lassen, ich musste lernen, mit der schwierigen Situation umzugehen, die die Ehe mit einem Gewalttäter darstellt. Für all das möchte ich den Mitarbeitenden des Projekts, die gekämpft und mich auf meinem schwierigen Weg begleitet haben, unendlich danken.“

QR-Code scannen und weiterlesen!

„Besonders wichtig waren für mich die Hilfe ohne Gegenleistung, die Aufmerksamkeit und die Begleitung.“

Foto: Colourbox.de

Foto: Photographee.eu/stock.adobe.com

Wege zur Selbstbestimmung

Das Projekt „BIG!“ unterstützt Betroffene von häuslicher, familiärer sowie sexualisierter Gewalt und/oder von Zwangsverheiratung oder Menschenhandel. Nach der Herauslösung aus einer Gewalt- bzw. Zwangssituation sind Erwerbstätigkeit und wirtschaftliche Unabhängigkeit entscheidende Faktoren auf dem Weg in ein gewaltfreies Leben.

Bei der Entwicklung einer Perspektive spielen die individuellen Bedürfnisse und die Lebenssituation der Betroffenen eine wichtige Rolle. Psychische und physische Folgen der erlebten Gewalt, der Verlust der Wohnung oder von Eigentum, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und der Schutz vor dem Täter sind Aspekte, die beeinflussen, wie ein unabhängiges Leben gestaltet werden kann.

> ***Menschen zu unterstützen, beruflich auf eigenen Füßen zu stehen, ist ein wichtiger Beitrag zum Gewaltschutz und gegen geschlechtsspezifische Benachteiligung.***
>
> Anne-Gaëlle Rocher,
> Projektleiterin

verikom gGmbH

BIG! Berufliche Integration von Gewaltbetroffenen

Viele Opfer haben aufgrund der erlebten Gewalt, ihres Schutzbedürfnisses oder der Tabuisierung des Themas in Hinblick auf den Arbeitsplatz Schwierigkeiten, sich auf dem Arbeits- bzw. Ausbildungsmarkt zu behaupten. Das Projekt bietet individuelles Coaching, um diese Hemmnisse beim Arbeitsmarktzugang zu überwinden.

Im Mittelpunkt stehen die (Re-)Integration der Menschen, überwiegend Frauen, in den Arbeitsmarkt, die Vermittlung eines geeigneten Arbeits- oder Ausbildungsplatzes oder in Qualifizierungs- und Eingliederungsmaßnahmen sowie der Abbau bildungs- unabhängiger Beschäftigungshindernisse.

Das Projekt leistet einen Beitrag zum Opferschutzkonzept des Hamburger Senats.

Foto: Antje Grube

Zielgruppe:
Menschen, die Opfer häuslicher/familiärer/sexualisierter Gewalt, Zwangsverheiratung sowie Menschenhandel zum Zwecke der Zwangsprostitution/sexuellen Ausbeutung und/oder Zwangsarbeit/Arbeitsausbeutung geworden sind
Leistungen:
Unterstützung bei der beruflichen (Re-)Integration, Coaching, Berufsorientierung, Vermittlung in Arbeit, Ausbildung, Qualifizierungs- oder Eingliederungsmaßnahmen
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2024

Kontakt:
BIG! Berufliche Integration von Gewaltbetroffenen | Projektleiterin: Anne-Gaëlle Rocher | Projektträger: verikom gGmbH | Norderreihe 61 | 22767 Hamburg | www.verikom.de/gewaltschutz/big-berufliche-integration-von-gewaltbetroffenen | E-Mail: big@verikom.de

Foto: BalanceFormCreative/stock.adobe.com

Karriere- und Führungskompetenzen für Frauen

Die Hamburger Hochschulen bilden hochqualifizierte Akademikerinnen aus, deren Anzahl sich später jedoch nicht in der Besetzung von Führungspositionen spiegelt: Je höher die Karrierestufen, desto geringer der Anteil von Frauen.

Das Projekt „Pro Exzellenzia plus“ fördert gezielt hochqualifizierte Frauen, um zur Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen in Wissenschaft, Wirtschaft und Politik beizutragen. Besonders im Fokus steht die Förderung von Frauen in Berufen der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Weitere Ziele sind die Beleuchtung der geschlechtlichen Vielfalt, Chancengleichheit im Beruf und eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

> ***Mit „Pro Exzellenzia plus“ wollen wir einen strukturellen Beitrag leisten, um mehr hochqualifizierte Frauen in Führung zu bringen. Wir können es uns nicht leisten, auf ihr Know-how zu verzichten.***
>
> Dr. Nina Feltz, Projektleiterin

Hamburg Innovation GmbH

Pro Exzellenzia plus

Das Projekt vergibt zusammen mit den sieben Hamburger Hochschulen Stipendien an hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen, bietet Workshops zu Führungsthemen und eine Bewerbungsberatung an.

Das Angebot beinhaltet des Weiteren Vortrags- und Kooperationsveranstaltungen und ein spezielles Qualifizierungsprogramm für hochqualifizierte Frauen mit Migrationshintergrund - inklusive Workshops und Gruppencoachings.

Das Projekt unterstützt die Hamburger Fachkräftestrategie, das Gleichstellungspolitische Rahmenprogramm und den Aktionsplan für Akzeptanz geschlechtlicher und sexueller Vielfalt.

Foto: Hamburg Innovation GmbH/Pro Exzellenzia plus

Zielgruppe:
Hochqualifizierte Frauen (cis und trans, mit und ohne Migrationshintergrund), die eine Führungsposition in Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und anderen Institutionen anstreben
Leistungen:
Vergabe von Stipendien, Workshops, Qualifizierungsprogramm für Migrantinnen, Bewerbungsberatung, Vortrags- und Kooperationsveranstaltungen
Laufzeit des Projekts:
1. April 2021 bis 31. Dezember 2024

Kontakt:
Pro Exzellenzia plus | Projektleiterin: Dr. Nina Feltz | Projektträger: Hamburg Innovation GmbH | Harburger Schloßstraße 6 | 21079 Hamburg | www.pro-exzellenzia.de | E-Mail: pro-exzellenzia@hamburginnovation.de

Menschen mit Migrationshintergrund

Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchtete werden dabei unterstützt, den Grundstein für eine Integration in den Arbeitsmarkt zu legen oder ihre Beschäftigungssituation zu verbessern.

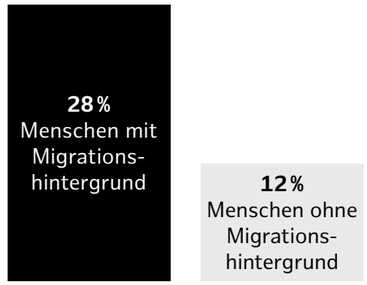
Integration in den Hamburger Arbeitsmarkt

In Hamburg leben rund **710.000 Personen**, bei denen mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt. Das sind 10 Prozent **mehr als im Bundesdurchschnitt**. Diese Personengruppe hat mit 28 Prozent ein mehr als doppelt so **hohes Armutsrisiko** wie Menschen ohne Migrationshintergrund (12 Prozent).

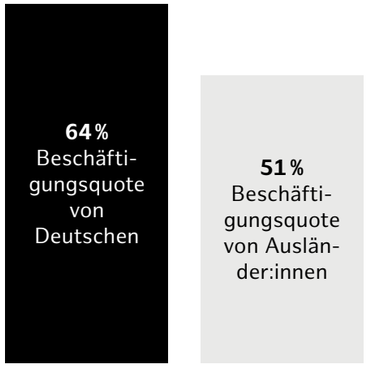
Laut der Bundesagentur für Arbeit ist die **Beschäftigungsquote** von Ausländer:innen in den letzten Jahren bis 2021 auf 51 Prozent gestiegen. Im Vergleich zur Beschäftigungsquote von Deutschen (64 Prozent) besteht aber ein **deutlicher Handlungsbedarf**.

Des Weiteren zeigt sich eine **erhöhte Fluchtmigration** nach Hamburg, dies vor allem in den Jahren **2015 und 2016** sowie gegenwärtig. Deshalb umfasst die Zielgruppe insbesondere auch Geflüchtete.

Die Gründe für den **Förderbedarf zur Integration** dieser Zielgruppe in den Arbeitsmarkt sind unter anderem fehlende Deutschkenntnisse, Mangel an Schulbildung sowie eine vergleichsweise geringere Zahl von Berufs- oder Hochschulabschlüssen.



Vergleich der Armutsgefährdungsquoten im Jahr 2020 in Hamburg



Vergleich der Beschäftigungsquoten im Jahr 2021 in Hamburg

Alle Quellenangaben auf Seite 106/107.

Foto: pressmaster/stock.adobe.com

Berufliche Partizipation für Geflüchtete

Das Projekt hilft Geflüchteten mit noch ungesichertem Aufenthalt, konkret Personen im Asylverfahren oder mit Duldung, Grundbildungskompetenzen zu erwerben und somit Zugang zu Regelförderangeboten zu erhalten. Durch den Erwerb des notwendigen Grundwissens soll es ihnen möglich werden, vorhandene Qualifizierungsangebote erfolgreich zu durchlaufen und sich berufliche Perspektiven aufzubauen.

Durch Kurse werden Lernkompetenzen gefördert und Basis-Kompetenzen wie Schreiben, Lesen und Rechnen verbessert. Zudem entwickeln die Trainer:innen gemeinsam mit Kursteilnehmenden berufliche Perspektiven in Bezug auf geeignete Ausbildungs- oder Beschäftigungsangebote.

> ***Was gibt es Wichtigeres als Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die Motivation, weiter zu lernen? Ein sicherer Boden unter den Füßen unserer Teilnehmenden ist ein guter Grund für das Projekt!***
> Franziska Voges, Projektleiterin

passage gGmbH

Auf gutem Grund! Bildung und Beruf am FLUCHTort

Coaching und Vermittlung sind die Schlagworte, mit denen sich der Träger auch für eine strukturelle Verbesserung von angemessener Versorgung mit Grundbildungsangeboten in der Hansestadt Hamburg einsetzt.

Der Projektverbund aus drei Trägern bietet dafür Qualifizierungen in produktorientierten Lernwerkstätten sowie Kurztrainings zu zentralen Themen im Kontext Alltags- und Berufsorientierung an.

Das Projekt leistet einen Beitrag zur Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten im Rahmen des Integrationskonzeptes von 2017 sowie des Hamburg Welcome Centers (HWC).

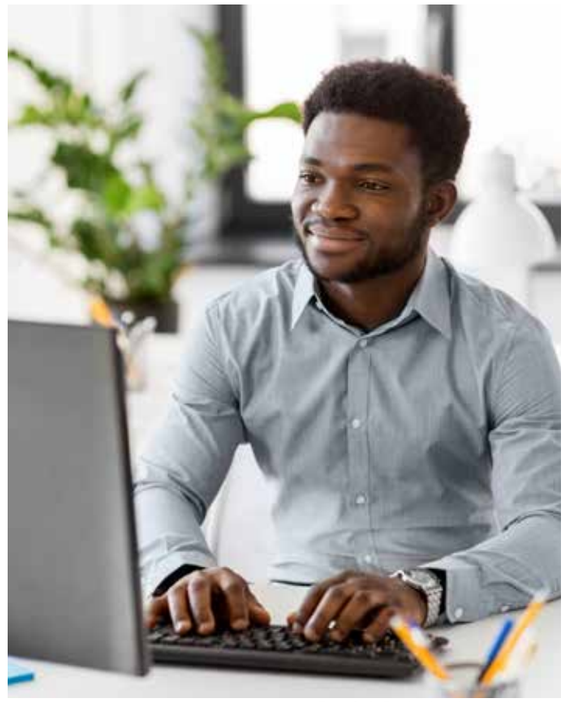


Foto: Syda Productions/stock.adobe.com

Zielgruppe:
Geflüchtete (geduldet, mit Aufenthaltsgestattung)
mit geringen Grundbildungskompetenzen
Leistungen:
Coaching, Berufsorientierung und Vermittlung in Ausbildung/Beschäftigung,
Lernwerkstätten zur praxisorientierten Erarbeitung von Grundbildungskompetenzen,
Kurztrainings zu einzelnen Grundbildungselementen,
Austausch und Vernetzung mit Akteuren aus dem Grundbildungsbereich
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2021 bis 31. März 2023

Kontakt:
Auf gutem Grund! Bildung und Beruf am FLUCHTort | Projektleiterin: Franziska Voges | Projektträger: Passage gGmbH | Nagelsweg 10 | 20097 Hamburg | www.aufgutemgrund-hamburg.de | E-Mail: franziska.voges@passage-hamburg.de

Foto: deagreez/stock.adobe.com

Ausbildung und Arbeit für junge Geflüchtete

Im Projekt "Chancengenerator" erhalten junge Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund Unterstützung bei der sozialen und beruflichen Integration.

Ziel ist es, sie in ihrer eigenen Handlungskompetenz zu stärken. Dabei stehen die Integrationsbegleiter:innen vor besonderen Herausforderungen, da die Teilnehmenden sich in unterschiedlichen Lebenssituationen befinden. Bei der Hilfeplanung werden neben der Wohn- und Familiensituation und dem gesundheitlichen Zustand der jungen Menschen auch ihre Herkunftsspezifika, beispielsweise hinsichtlich Aufenthaltsstatus oder Bildungsstand, berücksichtigt.

> ***In unserem Projekt verstehen wir uns als Brückenbauer auf dem Weg in die berufliche und soziale Integration der Teilnehmenden und räumen gemeinsam Hindernisse beiseite.***
>
> Shamshad Sabah-Popal, Projektleiterin

AWO AQtivus gGmbH

Chancengenerator – Berufliche Perspektive aufbauen

AWO Hamburg AQtivus gGmbH

Die Integrationsbegleiter:innen sind feste Ansprechpersonen der Teilnehmenden. Sie vermitteln bedarfsorientiert ein berufliches und soziales Verständnis über das Leben in Deutschland und informieren über die Möglichkeiten erster ausbildungsvorbereitender Maßnahmen.

Die Begleiter:innen stehen den Teilnehmenden sowohl bei Beginn als auch in der ersten Zeit nach der Aufnahme einer Ausbildung zur Seite, um sicherzustellen, dass sie alle notwendigen Hilfen erhalten.

Das Projekt unterstützt die Jugendberufsagentur, das Hamburger Integrationskonzept und die Hamburger Fachkräftestrategie.

Foto: santypan/stock.adobe.com

Zielgruppe:
Junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren
mit Migrations- und Fluchthintergrund

Leistungen:
Einzelcoachings über maximal zwei Jahre, verschiedene Kursangebote zum Kompetenzerwerb, Begleitung der Teilnehmenden bei Terminen in der Agentur für Arbeit sowie in behördlichen Angelegenheiten, Beratung in der Herkunftssprache, Schaffung eines interkulturellen Verständnisses für das Leben in Deutschland

Laufzeit des Projekts:
1. März 2021 bis 31. Dezember 2024 | bis zum 30. Juni 2023 aus REACT-EU gefördert

---

Kontakt:
Chancengenerator – Berufliche Perspektive aufbauen | Projektleiterin: Shamshad Sabah-Popal | Projektträger: AWO AQtivus gGmbH | Adenauerallee 10 | 20097 Hamburg | www.aqtivus.de/chancengenerator-berufliche-perspektive |
E-Mail: s.sabah-popal@awo-hamburg.de

Foto: Axel Kirchof (Unternehmenskommunikation, UKE)

Ausländische Pflegekräfte nachqualifizieren

Auch in Hamburg ist der Fachkräftemangel in der Pflege groß. Mit dem Fachkräfte-einwanderungsgesetz ist ein rechtlicher Rahmen für die Anerkennung internationaler Pflegeabschlüsse geschaffen worden.
Das Konzept "Integrierte Ausgleichsmaß-nahme Pflege" ist eine Maßnahme, die das Anerkennungsverfahren beschleunigen soll.

Im gleichnamigen Projekt wird das Konzept für seine bundesweite Einsetzbarkeit pilotiert. Das Pilotprojekt adressiert Pflegefachkräfte mit einem philippinischen Berufsabschluss in der Pflege und unterstützt sie bei der frühzeitigen Integration.

> ***In unserem Projekt werden zukunftsweisende Konzepte für die Gewinnung zugewanderter Fachkräfte erprobt und dabei in Hamburg dringend benötigte Pflegekräfte für ihre Berufs-anerkennung qualifiziert und bei der beruflichen Integration unterstützt.***
> Leandra Balke, Projektleiterin

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf - Akademie für Bildung und Karriere

Integrierte Ausgleichsmaßnahme Pflege

Das Konzept wird an der UKE-Akademie für Bildung und Karriere umgesetzt und weiterentwickelt.

In einem Anpassungslehrgang werden sowohl die notwendige Sprache und die Vorbereitung der Fachsprachprüfung als auch die fachlichen Qualifikationen für die Berufsanerkennung gefördert. Für die Dauer des modularisierten und individuell ausgerichteten Anpassungslehrgangs erhalten die Fachkräfte in Anerkennung eine Anstellung als Pflegehelfer:in.
Mit dem Abschluss des Lehrgangs wird der Status als Pflegekraft voll anerkannt.

Das Projekt unterstützt die Hamburger Fachkräftestrategie.

Foto: Axel Kirchof (Unternehmenskommunikation, UKE)

Zielgruppe:
Philippinische Pflegefachkräfte, die in Deutschland als Pflegefachkräfte tätig werden möchten
Leistungen:
Theoretischer und praktischer Unterricht, Sprachförderung, Praxiseinsätze am UKE
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2024

Kontakt:
Integrierte Ausgleichsmaßnahme Pflege | Projektleiterin: Leandra Balke | Projektträger: Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) – Akademie für Bildung und Karriere | Martinistraße 52 | 20246 Hamburg | www.uke.de/inga-pflege | E-Mail: l.balke@uke.de

Foto: maxQ. Hamburg/Pflegeberufe als Chance – Der Weg in die Pflege

Ausbildungsvorbereitung in der Pflege

Dem massiven Mangel an Pflegefachkräften und vermehrten Ausbildungsabbrüchen begegnet das Projekt „Pflegeberufe als Chance“ mit einem passgenauen Angebot für Menschen mit Migrationshintergrund.

Das Projekt bereitet Interessierte auf die Ausbildungsaufnahme vor und bringt sie mit potenziellen Ausbildungsbetrieben zusammen. Eine sozialpädagogische Begleitung der Teilnehmenden zur Bewältigung etwaiger persönlicher Problemlagen komplettiert das Projektangebot.

Ziel ist es, die angehenden Pflegekräfte so zu stabilisieren und zu integrieren, dass sie die Ausbildung gut vorbereitet aufnehmen und Abbrüche vermieden werden.

> ***Mit zunehmendem Fachkräftemangel in der Pflege müssen mehr Menschen für die Pflege begeistert werden. Wir schaffen Begeisterung und begleiten den Weg in die Ausbildung.***
> Birgit Schmidt, Geschäftsleiterin

maxQ. Hamburg

Pflegeberufe als Chance – Der Weg in die Pflege

Die Unterstützung erfolgt nach einer umfassenden Aufnahmephase, in der Deutschkenntnisse, soziale Situationen und das Interesse am Berufsbild im Vordergrund stehen, in drei Phasen.

Auf eine vorbereitende Schulung, in der die Fachsprache und pflegepraktische Aspekte vermittelt werden, folgen das Pflegepraktikum und eine zweite Theoriephase zu fachlichen Themen sowie den Grundlagen geriatrischer Erkrankungen. Zudem werden EDV-Kenntnisse und digitale Lernmethoden vermittelt.

Das Projekt leistet einen Beitrag zur Hamburger Fachkräftestrategie.

Foto: Jacob Lund/stock.adobe.com

Zielgruppe:
Menschen mit Migrationshintergrund ab einem Deutsch-Level von B1
Leistungen:
Fachliche Schulungen, Unterstützung bei Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche, Begleitung des Pflegepraktikums, sozialpädagogische Begleitung
Laufzeit des Projekts:
1. August 2021 bis 30. Juni 2023 | aus REACT-EU gefördert

Kontakt:
Pflegeberufe als Chance – Der Weg in die Pflege | Projektleiterin: Sahar Bille | Projektträger: maxQ. Hamburg | Wendenstraße 29 | 20097 Hamburg | www.maxq.net | E-Mail: hamburg@maxq.net

Foto: FLAKS e. V./WiA – Wege in Arbeit für zugewanderte Frauen, Projektmitarbeiterin Hayrunisa Aktan im Gespräch mit einer Teilnehmerin

Integrationsbausteine für zugewanderte Frauen

Viele zugewanderte Frauen und Mütter möchten arbeiten. Sie bringen vielfältige Potenziale für den Arbeitsmarkt mit, doch sie finden oftmals nur schwer einen Einstieg ins Erwerbsleben. Die Covid-19-Pandemie hat diese Situation verschärft.

Durch die Teilnahme am Projekt „WiA“ erhalten die zugewanderten Frauen Unterstützung und verbessern ihre Startposition für den Einstieg ins Erwerbsleben.

Ziel ist es, ihre Potenziale, individuellen Fähigkeiten und auch den Mehrwert ihrer interkulturellen Kompetenzen sichtbar zu machen.

> ***Der Einstieg in den Arbeitsmarkt schafft die Grundlage für wirtschaftliche Unabhängigkeit und selbstbestimmte Lebensführung. Mit „WiA“ wollen wir zugewanderte Frauen und Mütter empowern und bei ihrem Weg in die Erwerbstätigkeit begleiten.***
>
> Dr. Ann-Kathrin Tranziska,
> Geschäftsführerin und Projektleiterin

Trägerinnenverbund FLAKS e. V.

WiA – Wege in Arbeit für zugewanderte Frauen

Das Projekt „WiA“ unterstützt in Hamburg lebende Frauen und Mütter aus aller Welt beim Einstieg in den Arbeitsmarkt.

Für jede Teilnehmerin wird im Einzelcoaching ein individueller Fahrplan für ihren Weg in die Erwerbstätigkeit entwickelt. Je nach Ausgangslage erfolgt dann z. B. die Anerkennung von Abschlüssen, die Suche nach Kitaplätzen, Deutschkursen und Qualifizierungsmöglichkeiten sowie konkreten Ausbildungs- und Arbeitsplätzen - immer unter Berücksichtigung der familiären und persönlichen Situation.

Das Projekt flankiert das Hamburg Welcome Center und leistet einen Beitrag für das Hamburger Integrationskonzept sowie für die Hamburger Fachkräftestrategie.

Foto: Rido/stock.adobe.com

Zielgruppe:
Frauen und Mütter mit Zuwanderungs- und Migrationshintergrund ab 18 Jahren, die noch nicht bzw. noch nicht entsprechend ihrer beruflichen Kompetenz beschäftigt sind
Leistungen:
Einzelcoaching, Vermittlung in Qualifizierungsangebote sowie in Ausbildungs- und Arbeitsplätze, Gruppenangebote
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2024

Kontakt:
WiA – Wege in Arbeit für zugewanderte Frauen | Projektleiterin: Dr. Ann-Kathrin Tranziska | Projektträger: Trägerinnenverbund FLAKS e. V. | Alsenstraße 33 | 22769 Hamburg | www.flaks-zentrum.de | E-Mail: info@flaks-zentrum.de

Foto: ASM e. V./WorkingExperience mit Sprach- und Betriebstraining

Brücken bauen für berufliche Integration

Auf dem Hamburger Arbeitsmarkt besteht eine hohe Nachfrage nach Arbeitskräften. Mit der Integration von Zugewanderten kann dem begegnet werden.

Herausforderungen durch Krieg und Flucht, sprachliche Barrieren, ausländische Qualifikationen und ein fehlender Überblick über die Möglichkeiten auf dem Hamburger Arbeitsmarkt erschweren den Betroffenen den beruflichen Einstieg.

Das Projekt „WorkingExperience mit Sprach- und Betriebstraining“ bereitet Zugewanderte, insbesondere aus der Ukraine, auf eine qualifizierte Beschäftigung bzw. eine duale Berufsausbildung vor.

> ***Unser Ziel ist es, Menschen ausländischer Herkunft, die aufgrund von Kriegen und Flucht neu in Hamburg angekommen sind, in geeignete Beschäftigungsverhältnisse zu begleiten. Gemeinsam mit ausgewählten Kooperationsunternehmen ermöglichen wir zeitnah einen Zugang in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt.***
>
> Marion Wartumjan, Projektleiterin

Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e. V.

WorkingExperience mit Sprach- und Betriebstraining

In enger Zusammenarbeit mit Unternehmen, dem Hamburg Welcome Center und Jobcenter team.arbeit.hamburg ebnet das Projekt den Teilnehmenden den Weg in Ausbildung und Arbeit.

Die Teilnehmenden absolvieren Sprach- und Fachtrainings sowie betriebspraktische Trainings in Unternehmen der Branchen Einzelhandel, Hotellerie, Gastronomie und Logistik. Sie erwerben berufsbezogene Deutschkenntnisse und Praxiserfahrung in der Arbeitswelt. Über ein Coaching- und Mentoringangebot werden Teilnehmende und kooperierende Unternehmen engmaschig begleitet.

Das Projekt unterstützt die Hamburger Fachkräftestrategie.

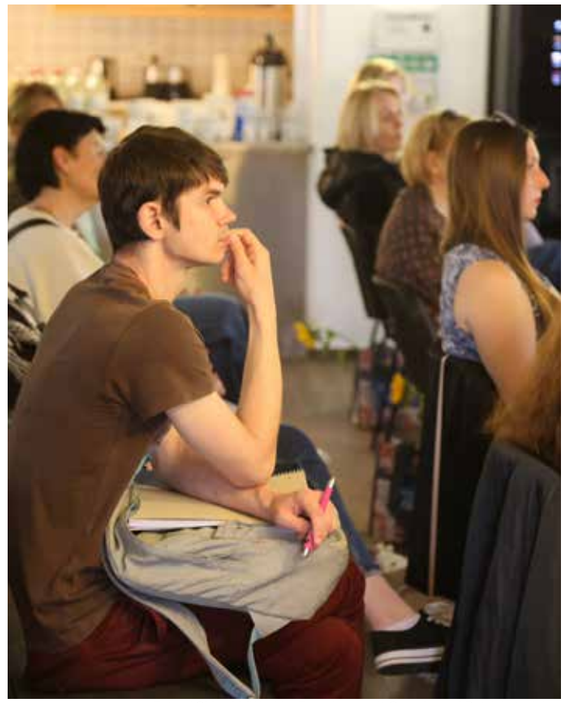
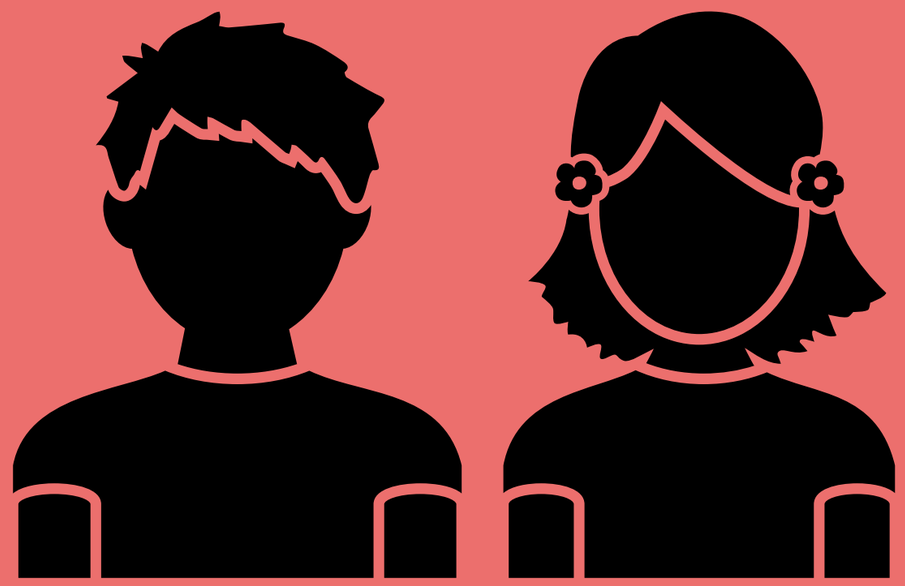


Foto: ASM e. V./WorkingExperience mit Sprach- und Betriebstraining

Zielgruppe:
Aus dem Ausland (Drittstaaten) eingewanderte potenzielle Fachkräfte – vornehmlich Menschen aus der Ukraine
Leistungen:
Vorbereitung auf Beschäftigung oder Ausbildung, flankierendes Sprach- und Fachtraining, betriebspraktische Trainings, Coaching- und Mentoringprogramm
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023 | aus REACT-EU gefördert

---

Kontakt:
WorkingExperience mit Sprach- und Betriebstraining | Projektleiterin: Marion Wartumjan | Projektträger: Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten e. V. | Schauenburgerstraße 49 | 20095 Hamburg | www.asm-hh.de | E-Mail: marion.wartumjan@asm-hh.de



Junge Menschen

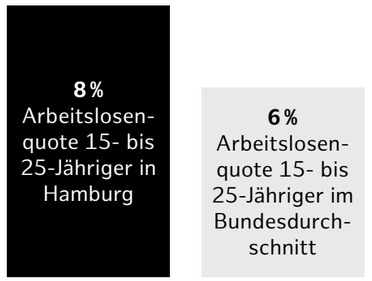
Junge Menschen in der Schule, im Übergang von der Schule in den Beruf sowie in der Ausbildung werden darin unterstützt, eine erfolgreiche Einmündung in den Arbeitsmarkt zu erreichen.

Hilfe beim Übergang von Schule zu Beruf

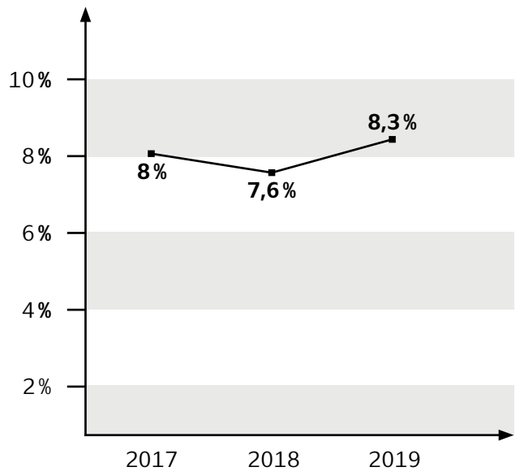
Rund **ein Viertel** aller Menschen in Hamburg ist **jünger als 25 Jahre**. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (6 Prozent) liegt die **Arbeitslosenquote** junger Menschen in Hamburg bei 8 Prozent.

Zudem stieg der Anteil **früher Schulabgänger:innen** in Hamburg in den letzten Jahren (2014: 12 Prozent, 2019: 13 Prozent) und liegt über dem Bundes- und EU-Durchschnitt. Hinzu kommt auch ein **stagnierender Anteil** an nichterwerbstätigen Jugendlichen, die keine Bildungsangebote, Aus- oder Weiterbildungen wahrnehmen (sogenannte "NEETS - not in employment, education or training").

Die **Covid-19-Pandemie** hat die Lage zusätzlich beeinflusst: Insbesondere bei Schüler:innen aus bildungsferneren und benachteiligten Haushalten sind **negative Auswirkungen auf den Qualifikationsgrad** zu erwarten. Sie konnten sich beispielsweise aufgrund fehlender technischer Ausstattung oder der räumlichen Gegebenheiten zuhause oft weniger an das Homeschooling anpassen. Hinzu kommen **psychische Belastungen** durch die Covid-19-Pandemie.



Vergleich der Arbeitslosenquoten junger Menschen im Jahr 2019



Entwicklung der NEET-Rate in Hamburg

Alle Quellenangaben auf Seite 106/107.

Meine Chancen in Hamburg

Ein wertvoller Blick über den Tellerrand

Mehr Selbstbewusstsein, bessere Sprachkenntnisse und ein Einblick in internationale Arbeitskulturen: In ihrem dritten Lehrjahr als Kauffrau für Büromanagement ging die damals 20-jährige Anna-Lena 2017 mit Unterstützung des Projektträgers Arbeit und Leben Hamburg e. V. für ein Praktikum nach Malta.

Auch in den beiden Folgejahren profitierte sie von den Möglichkeiten, die ein Auslandspraktikum bietet: Im November 2018 war sie für sechs Wochen im Marketing eines IT-Unternehmens in Irland tätig, im Februar 2019 im selben Bereich bei einem schwedischen Hersteller von Babyprodukten.

Nach den Praktika war Anna-Lena sehr motiviert, in einem internationalen Umfeld zu arbeiten. Inzwischen arbeitet die junge Frau als Sales Managerin für Österreich in einem Unternehmen im Import und Export und hat parallel ein Abendstudium in Teilzeit zum Bachelor Professional of Business in Hamburg begonnen.

Foto: kej907/stock.adobe.com

Mehr Infos zum Projekt **„Wege nach Europa für alle“** von Arbeit und Leben Hamburg e. V., das bei der Inanspruchnahme von Auslandspraktika unterstützt und die Auszubildenden und Bildungsverantwortlichen vorbereitet, ab **Seite 44.**

Fragen? Antworten!

Was war besonders gut?
„Die Organisation der Auslandsaufenthalte wurde komplett übernommen, ich hatte bei Fragen immer eine Ansprechperson. Noch heute habe ich Kontakt zu einigen Leuten, die mich in dieser Zeit begleitet oder kennengelernt haben. Mein Englisch verbessert und etwas von der Welt gesehen zu haben, ist auch großartig.“

QR-Code scannen und weiterlesen!

Durch die Erfahrungen im Ausland bin ich selbstständiger und selbstbewusster geworden.

Foto: Anna-Lena Scheel

Foto: Johann Daniel Lawaetz-Stiftung/Jugend Aktiv Plus – Wege in die Zukunft!

Aktivierung und Begleitung junger Menschen

Das Projekt fördert die soziale und berufliche Integration von jungen Hamburgerinnen und Hamburgern in schwierigen Lebenslagen. Es wendet sich dabei konkret an junge Menschen, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden, die bereits längere Zeit arbeitslos oder prekär beschäftigt sind, oft weder einen Schulabschluss noch eine Berufsausbildung haben und häufig keine Grundsicherung beziehen (sogenannte „NEETs – not in employment, education or training").

Zur Stabilisierung der Lebensumstände werden in einem mehrmonatigen Coachingprozess gemeinsam mit den Teilnehmenden Probleme gelöst, Potenziale herausgearbeitet und Anschlussperspektiven ermittelt.

> ***Das Erfolgskonzept von „Jugend Aktiv Plus" ist letztlich recht einfach: Bei uns werden die jungen Menschen ernst genommen, müssen aber auch selbst Verantwortung übernehmen.***
> Katrin Triebl, Projektleiterin

Johann Daniel Lawaetz-Stiftung

Jugend Aktiv Plus – Wege in die Zukunft!

Wichtig für die Arbeit des Projekts sind Vernetzungsstrukturen: In ganz Hamburg setzen Jugendhilfeträger das Projekt um, die im Sozialraum und bezirksübergreifend gut vernetzt sind. In Zusammenarbeit mit den Jugendberufsagenturen, weiteren Einrichtungen der Jugendhilfe und Beratungsstellen, dem Hamburger Institut für berufliche Bildung und vielen anderen gelingt es, bestmögliche Lösungen für die Teilnehmenden zu finden.

Das Projekt leistet einen Beitrag für die Jugendberufsagentur Hamburg sowie für das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE).

Foto: Johann Daniel Lawaetz-Stiftung/Jugend Aktiv Plus – Wege in die Zukunft!

Zielgruppe:
Junge Menschen zwischen 18 und 25 Jahren,
in Ausnahmefällen ab 16 Jahren, junge Eltern bis 27 Jahre
Leistungen:
Individuelles Coaching, Kompetenzfeststellung und Berufsorientierung, Qualifizierungs- und Lernangebote, weitere Angebote zur Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, Anschlussmaßnahmen, Fort- und Ausbildungen
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2021 bis 30. Juni 2023 | aus REACT-EU gefördert

Kontakt:
Jugend Aktiv Plus – Wege in die Zukunft! | Projektleitung: Sieglinde Ritz, Katrin Triebl | Projektträger: Johann Daniel Lawaetz-Stiftung | Neumühlen 16-20 | 22763 Hamburg | www.jugendaktivplus-hamburg.de | E-Mail: info@jugendaktivplus-hamburg.de

Foto: zinkevych/stock.adobe.com

Praxisklassen im Schulalltag etablieren

Viele Schulabgänger:innen wechseln nach der 10. Klasse nicht direkt in eine betriebliche Ausbildung, sondern verbleiben im Schulsystem und nehmen an einer Ausbildungsvorbereitung teil. Und das, obwohl in der Sekundarstufe I der Stadtteilschulen in Hamburg die berufliche Orientierung im Lernbereich Arbeit und Beruf bereits fester Bestandteil des Unterrichts ist.

Das Projekt „Lernen in Schule und Betrieb“ will die Übergänge in eine betriebliche Ausbildung nach der 10. Klasse kontinuierlich steigern, Praxisklassen zunächst erproben und ab dem Schuljahr 2025/26 flächendeckend an Hamburger Stadtteilschulen einrichten.

> ***Ich begrüße die Einführung von Praxisklassen, da die Jugendlichen praktische Erfahrungen im Betrieb sammeln und reflektieren können, in ihrer Berufswahl unterstützt werden und durch sogenannte „Klebeeffekte“ häufiger einen Ausbildungsplatz finden.***
> Catrin Schliemann, Lehrerin

Hamburger Institut für Berufliche Bildung

Lernen in Schule und Betrieb (LiSuB)

HIBB
HAMBURGER INSTITUT FÜR BERUFLICHE BILDUNG

Kernbestandteil der Praxisklassen ist die Dualisierung der Lernorte. Die Jugendlichen absolvieren zusätzlich zum Schulunterricht am Lernort Schule ein Praktikum am Lernort Betrieb. Sie erlernen dadurch berufsrelevante Kompetenzen und Fähigkeiten, die ihnen helfen, eine begründete Berufswahlentscheidung vor dem Hintergrund eines sich wandelnden Ausbildungsmarktes treffen zu können.

Das Projekt leistet einen Beitrag zur Hamburger Fachkräftestrategie.

Foto: Colourbox.de

Zielgruppe:
Schüler:innen der Stadtteilschulen, die den Ersten oder den Mittleren Allgemeinen Schulabschluss (ESA bzw. MSA) anstreben und Unterstützung für den Übergang in die Sekundarstufe II oder in die Ausbildung benötigen
Leistungen:
Erprobung von Praxisklassen an ausgewählten Schulen, Dualisierung der Lernorte Schule und Betrieb, Unterstützung der Projektschulen durch Schulbegleitungen
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2025

Kontakt:
Lernen in Schule und Betrieb | Projektleiter: Thomas von Fintel | Projektträger: Hamburger Institut für Berufliche Bildung | Hamburger Straße 131 | 22083 Hamburg | www.hibb.hamburg.de | E-Mail: thomasvonfintel@hibb.hamburg.de

Foto: Jörg Müller, Schulmentoren-Jahresempfang im Bürgerhaus Wilhelmsburg

Mentoring für ein gutes Schulklima

Bildung ist der Grundstein für ein selbstbestimmtes und erfülltes Leben. Schlüssel für den Bildungserfolg junger Menschen sind die Unterstützung ihrer Eltern, ein gutes Lernklima in der Schule sowie Eigenverantwortung der Heranwachsenden. Nicht immer sind diese Parameter gegeben. Das Projekt „Schulmentoren“ unterstützt Schulen in schwierigen Lagen, um den Schulerfolg der Schüler:innen zu verbessern.

Kernelement des Projekts ist der Einsatz von Mentor:innen. Schüler:innen übernehmen dabei eine Vorbildfunktion für Jüngere oder Gleichaltrige. Eltern geben und erhalten im komplexen Schulsystem Unterstützung, damit sie als aktive Partner:innen die Bildungsbiografien ihrer Kinder mitgestalten und deren Lernbedingungen begünstigen.

> ***Schüler:innen und Eltern, die sich als Mentor:innen engagieren, geben ihre eigenen Erfahrungen weiter und leisten dabei als Unterstützer:innen und Vorbilder einen wichtigen Beitrag für ein gutes Schulklima und ein erfolgreiches Lernen.***
> Jörg Belden, Referent

Behörde für Schule und Berufsbildung & Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V.

Schulmentoren – Hand in Hand für starke Schulen

SCHULMENTOREN
Hand in Hand für starke Schulen

Das Projektteam der KWB verantwortet die Qualifizierung von Schüler:innen sowie Eltern zu Mentor:innen. Das Projektteam der BSB begleitet die Schulen im Projekt. Dabei werden Lehrkräfte dafür ausgebildet, den Einsatz von Mentor:innen an den Schulen zu koordinieren.

Die Qualifizierung der Mentor:innen und Koordinator:innen erfolgt durch Seminare und Workshops sowie Veranstaltungsformate.

Das Projekt ist Bestandteil des Schulentwicklungsprogramms 23+ STARKE SCHULEN, unterstützt das Hamburger Integrationskonzept sowie das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE).

Foto: KWB/BSB, Dr. Alexei Medvedev (KWB) und Eric Vaccaro (BSB)

Zielgruppe:
Schüler:innen der Primar- und Sekundarbildung
sowie deren Eltern, schulische Projektverantwortliche
Leistungen:
Ausbildung von Schüler- und Elternmentor:innen, Begleitung und Qualifizierung von schulischen Projektverantwortlichen, Veranstaltungsformate und Handreichungen zu diversen, mit dem Projekt verbundenen Themen
Laufzeit des Projekts:
1. April 2021 bis 31. Dezember 2024 | bis zum 30. Juni 2023 aus REACT-EU gefördert

---

Kontakt:
Schulmentoren – Hand in Hand für starke Schulen | Projektleitung: Eric Vaccaro (BSB), Dr. Alexei Medvedev (KWB) | Projektträger: Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) und Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V. (KWB) | BSB, Winterhuder Weg 29, 22085 Hamburg | KWB, Haus der Wirtschaft, Kapstadtring 10, 22297 Hamburg | www.schulmentoren.de | E-Mail: schulmentoren@bsb.hamburg.de, schulmentoren@kwb.de

Foto: pressmaster/stock.adobe.com

Nachwuchs für das Handwerk gewinnen

Das Projekt setzt sich für die Gewinnung zukünftiger Nachwuchskräfte sowie für die Förderung von Frauen im Handwerk ein, denn der Bedarf an qualifizierten Fachkräften im Handwerk steigt kontinuierlich an.

„Traumjob Handwerk“ will erreichen, dass mehr Jugendliche eine Karriere im Handwerk als ein attraktives Berufsziel wahrnehmen, denn die beruflichen Perspektiven für qualifizierte Handwerkerinnen und Handwerker in verschiedenen Gewerken sind vielversprechend. Besonders Berufe in Zusammenhang mit dem Klimaschutz haben beste Zukunftsaussichten.

> ***„Traumjob Handwerk“ schafft Zukunftsperspektiven. Mit unserem umfangreichen Bildungs- und Unterstützungsprogramm für Jugendliche, Lehrkräfte, Ausbilder:innen und angehende Meister:innen gewinnen und halten wir den Nachwuchs im Handwerk.***
> Mareike Weseloh, Projektleiterin

Handwerkskammer Hamburg

Traumjob Handwerk

Traumjob HANDWERK

Das Projekt bringt Jugendliche, Lehrkräfte und Handwerksbetriebe zusammen und organisiert Betriebsbesuche und praktische Schnupperkurse, um die vielfältigen Karriereperspektiven im Handwerk für Schüler:innen aller Schulzweige bekannt zu machen.

Mit Coachings, Informationsveranstaltungen und Workshops vermittelt es Jugendlichen Ausbildungsplätze und bestärkt Gesellinnen darin, berufliche Aufstiegsperspektiven im Handwerk als realistische Option zu erkennen und sich beruflich weiterzuentwickeln.

Das Projekt ist Bestandteil des Masterplans Handwerk 2030 und unterstützt die Hamburger Fachkräftestrategie.

Foto: industrieblick/stock.adobe.com

Zielgruppe:
Schüler:innen, Eltern, Lehrkräfte, Gesellinnen, Handwerksbetriebe
Leistungen:
Kooperationstreffen zwischen Schulen und Handwerksbetrieben, Unterstützung der Berufsorientierung an Schulen, Praxisangebote für Jugendliche, praktische Fortbildungen für Lehrkräfte und Multiplikator:innen, Bewerbungsunterstützung, Vermittlung und ausbildungsunterstützende Beratung, Gesellinnencoaching
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2023

Kontakt:
Traumjob Handwerk | Projektleiterin: Mareike Weseloh | Projektträger: Handwerkskammer Hamburg | Holstenwall 12 | 20355 Hamburg | www.hwk-hamburg.de/traumjob-handwerk | E-Mail: mareike.weseloh@hwk-hamburg.de

Foto: TIDE GmbH

Digitale Medienbildung für junge Menschen

„Vermittlung digitaler Medienkompetenz“ setzt sich aus zwei Teilprojekten (TP) zusammen, dem Teilprojekt 1 „FAMM – Fragen, Antworten, Medien Machen“ sowie dem Teilprojekt 2 „Access All Areas - Triple A OKJA“.

Die Bedeutung digitaler Medien für junge Menschen hat im Laufe der Pandemie erneut zugenommen. Ein Smartphone bedeutet jedoch nicht zugleich die Teilhabe an digitaler Meinungsbildung. Gerade in RISE-Fördergebieten und in öffentlich-rechtlichen Unterbringungen gibt es kaum medienpädagogische Angebote, die die hierfür notwendigen Kompetenzen vermitteln. Hier setzt das Projekt an: mit „FAMM“, in der praktischen Medienpädagogik für junge Menschen, und mit „Access All Areas - Triple A OKJA“ in der medienpädagogischen Fortbildung von Fachkräften der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA).

> ***Im Projekt bringen wir Praxis und didaktische Fortbildung zusammen, und zwar jeweils gezielt sozialräumlich. Mit dieser Kombination betreten wir spannende Wege.***
>
> Alexander Drechsel,
> Geschäftsführer und Chefredakteur

TIDE GmbH

Vermittlung digitaler Medienkompetenz

Das Projekt profitiert von Erkenntnissen und Netzwerken beider Teilprojekte und engagiert sich für einen produktiven Dialog zwischen Medien- und Sozialpädagogik.

Im TP 1 bestimmen die Teilnehmenden die Themen und verfilmen diese. Der Arbeitsprozess vermittelt grundlegende Medienkompetenzen und fördert Kreativität sowie aktive Teilhabe. Das TP 2 greift Bedarfe, Erfahrungen und Konzepte der digitalen Medienpädagogik auf, um sie für die Fortbildung von Fach- und Führungskräften der OKJA weiter zu entwickeln.

Das Projekt unterstützt die Digitalisierungsstrategie für Hamburg und das Rahmenprogramm Integrierte Stadtentwicklung (RISE).

Foto: Timo Remmers, TIDE GmbH

Zielgruppe:
Junge Menschen – insbesondere mit sozialer Benachteiligung,
Fach- und Führungskräfte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA)
Leistungen:
Teilprojekt 1 | TIDE: Mobile Reporting-Workshops für Kinder und Jugendliche (10-15-Jährige)
Teilprojekt 2 | Sozialpädagogisches Fortbildungszentrum Hamburg: Entwicklung eines bedarfsorientierten modularen Fortbildungskatalogs
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2024

Kontakt:
Vermittlung digitaler Medienkompetenz | Projektleitung: N.N. (TP 1), Dr. Nico Nolden (TP 2) | Projektträger: TIDE GmbH in Kooperation mit dem Sozialpädagogischen Fortbildungszentrum Hamburg | Finkenau 35 | 22081 Hamburg | www.tidenet.de | E-Mail: esf-plus-projekt@tidenet.de

Foto: Arbeit und Leben Hamburg e. V./Wege nach Europa für alle

Auslandsaufenthalte erfolgreich begleiten

Europa wächst in vielen Bereichen kontinuierlich zusammen. Der Fachkräftemangel hat auch die Zusammenarbeit in der Berufsbildung zu einem wichtigen Handlungsfeld werden lassen. Das Projekt „Wege nach Europa für alle“ fördert berufsbezogene Auslandsaufenthalte für Auszubildende und Bildungsverantwortliche.

Das Projekt bestärkt die Internationalisierung in der beruflichen Bildung, indem es insbesondere junge Menschen bei der Realisierung eines Auslandsaufenthaltes unterstützt. Diese erhalten damit die Möglichkeit sowohl persönliche als auch fachliche Kenntnisse und Fertigkeiten sowie interkulturelle Kompetenzen zu erwerben. Das verbessert auch den Zugang zu Beschäftigung durch Qualifizierung.

> ***Durch einen Auslandsaufenthalt lernt man sich selbst noch einmal neu kennen. Man überschreitet Grenzen und wächst über sich hinaus. Mit unserem Projekt geben wir den Teilnehmenden die Möglichkeit, dies selbst zu erleben.***
> Eva Lukaschek, Projektleiterin

Arbeit und Leben Hamburg e. V.

Wege nach Europa für alle

Arbeit und Leben
HAMBURG

Die Projektteilnehmenden werden vor, während und nach ihren Auslandsaufenthalten begleitet.

Zu den Leistungen des Projekts gehören Informations- und Beratungsangebote für Interessierte, die Planung, Durchführung und Organisation der Praktikumsaufenthalte, die Vorbereitung und Betreuung der Teilnehmenden sowie die Einwerbung und Vermittlung von Stipendien.

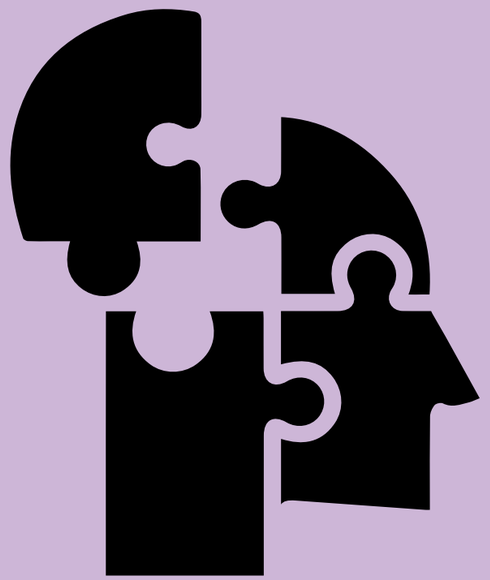
Das Projekt unterstützt die Hamburger Fachkräftestrategie.

Foto: Colourbox.de

Zielgruppe:
Auszubildende, Bildungsverantwortliche
Leistungen:
Informations- und Beratungsangebote für Interessierte,
Vorbereitung der Teilnehmenden auf Auslandsaufenthalte
sowie Nachbereitung, Vermittlung von Stipendien
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2024 | bis zum 30. Juni 2023 aus REACT-EU gefördert

---

Kontakt:
Wege nach Europa für alle | Projektleiterin: Eva Lukaschek | Projektträger: Arbeit und Leben Hamburg e. V. | Besenbinderhof 60 | 20097 Hamburg | www.hamburg.arbeitundleben.de/wege-nach-europa | E-Mail: international@hamburg.arbeitundleben.de



Menschen mit Beeinträchtigungen

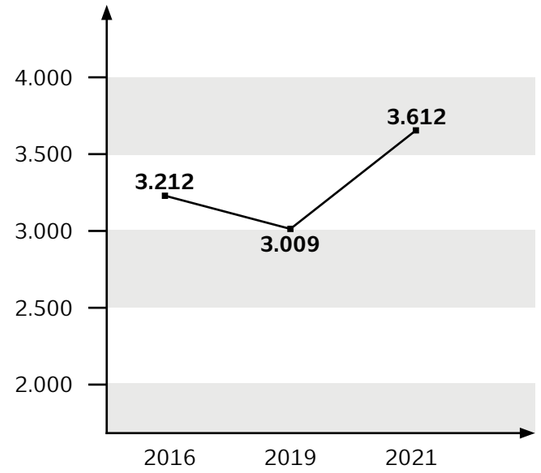
Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder Menschen mit Behinderungen werden unterstützt, um ihnen die Aufnahme, den Erhalt oder die Rückkehr in Berufstätigkeit zu ermöglichen.

Teilhabe am Arbeitsmarkt ermöglichen

In Deutschland ist die **Erwerbstätigenquote** von Menschen mit Beeinträchtigungen **deutlich unter dem Durchschnitt** der Bevölkerung. Hinzu kommen Menschen, die persönlich belastet und seelisch beeinträchtigt sind und dadurch keine Arbeit ausüben können. Studien zufolge können sich jedoch viele nicht erwerbstätige Menschen mit Beeinträchtigungen eine Beschäftigung vorstellen.

In Hamburg leben etwa **242.580 Menschen** mit Behinderung, davon etwa **139.520** mit einer **Schwerbehinderung** aufgrund von Körper-, Sinnes- oder psychischen Behinderungen.

Für die **Teilhabe am Arbeitsleben** sind barrierefreie Arbeitsplätze, Hilfsmittel, organisatorische und personelle Unterstützung sowie ein gesundes Betriebsklima erforderlich. Aber auch die **direkte Unterstützung** der Schulen, Betriebe sowie der Personengruppe trägt zur Teilhabe von Menschen mit Beeinträchtigungen am Arbeitsmarkt bei.



Entwicklung der Arbeitslosigkeit von Schwerbehinderten in Hamburg

Alle Quellenangaben auf Seite 106/107.

Foto: auremar/stock.adobe.com

Einstieg durch Inklusionspatenschaften

„Arbeit.Inklusiv“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen mit einer Benachteiligung zu fördern und ihnen den Weg in den ersten Arbeitsmarkt zu ebnen. Dazu bringt es Betriebe und Menschen mit Behinderung zusammen.

Kern des Ansatzes ist es, in engagierten Hamburger Unternehmen Mentor:innen zu gewinnen. Diese geben Menschen mit Behinderung in ihren Firmen eine Chance für den betrieblichen Einstieg und schaffen dafür geeignete Rahmenbedingungen.

Das Projekt bereitet die Teilnehmenden umfangreich auf ihren Einstieg in Arbeit vor. Außerdem unterstützt es die Unternehmen bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung und bereitet Inklusionspat:innen umfassend auf die Patenschaft vor.

> ***Mit dem Projekt können wir Menschen unterstützen, die vielleicht keine linearen Lebensläufe haben und vielleicht auch schon aufgrund einer Erkrankung negative Arbeitserfahrungen gesammelt haben. Menschen, die aber trotzdem arbeiten wollen, aber einfach noch nicht wissen, wo sie vielleicht hingehören und was für Fähigkeiten sie tatsächlich mitbringen.***
>
> Anna Taula, Projektleiterin

ARINET GmbH

Arbeit.Inklusiv

„Arbeit.Inklusiv“ baut für die Teilnehmenden kontinuierlich Kooperationen mit Hamburger Unternehmen auf und verankert bei diesen den Inklusionsgedanken.

So können als erste Schritte Hospitationen und Praktika initiiert und die Teilnehmenden auf diese Weise bei der beruflichen (Neu-)Orientierung unterstützt werden. Teilnehmende aus ganz Hamburg werden in Gruppentreffen und mit Hilfe individueller Jobcoachings für einen gelungenen Berufseinstieg vorbereitet.

Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zum Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Foto: Minerva Studio/stock.adobe.com

Zielgruppe:
arbeitssuchende Menschen mit Beeinträchtigungen
Leistungen:
Unterstützung bei beruflicher (Neu-) Orientierung, Jobcoaching,
Initiierung und Begleitung von Praktika sowie Hospitationen, Gruppentreffen
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2024

Kontakt:
Arbeit.Inklusiv | Projektleiterin: Anna Taula | Projektträger: ARINET GmbH |
Schauenburgerstraße 6 | 20095 Hamburg | www.inklusive-arbeit-hh.de |
E-Mail: info@inklusive-arbeit-hh.de

Foto: Hamburger Institut für berufliche Bildung/Berufliche Bildung: dual & inklusiv

Teilhabe an dualen Bildungsangeboten

Mit Hilfe von Arbeitsassistenzen erhalten junge Menschen mit Beeinträchtigungen die notwendige Unterstützung für die Teilhabe an den dualen Bildungsangeboten im Übergang Schule-Beruf.

Für die personenbezogene Zuweisung einer Arbeitsassistenz, für die ausbildungsvorbereitenden Maßnahmen als auch für die Ausbildung wird in diesem Projekt ein zielführendes Verfahren entwickelt, erprobt und in den Schulen implementiert. Da die Bildungsgänge der Ausbildungsvorbereitung grundsätzlich inklusiv ausgestaltet sind, entstehen für die Betroffenen in den heterogenen Lerngruppen besondere Förderbedarfe. Besonders die digitalen Fähigkeiten sind in der Regel nicht ausreichend. Daher sollen neue Instrumente und Methoden entwickelt werden, die es erleichtern, alle Schüler:innen auf diesem Weg mitzunehmen.

> ***Durch unsere Unterstützungsangebote erweitern wir die Chancen der Jugendlichen und der jungen Erwachsenen mit Behinderungen bzw. Beeinträchtigungen auf eine erfolgreiche berufliche und gesellschaftliche Teilhabe.***
>
> Christiane Waldeck,
> Referatsleiterin Inklusion

Hamburger Institut für Berufliche Bildung

Berufliche Bildung: dual & inklusiv

Das Projekt hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein Verfahren zu entwickeln und zu erproben, mit dem die individuellen Unterstützungsbedarfe der benachteiligten jungen Menschen ermittelt und die notwendigen Unterstützungsleistungen festgelegt werden können.

Außerdem soll die Digitalisierung aller Lebensbereiche für die Zielgruppe Jugendliche mit Behinderungen beziehungsweise Beeinträchtigungen zugänglich werden.

Das Projekt unterstützt den Landesaktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention.

Foto: Ermolaev Alexandr/stock.adobe.com

Zielgruppe:
Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderung oder Beeinträchtigung im Übergang Schule-Beruf sowie in der Ausbildung und pädagogisches Personal der berufsbildenden Schulen

Leistungen:
Entwicklung von Methoden zur Selbsteinschätzung von Ressourcen und Unterstützungsbedarfen, Einrichtung von Tablet-Klassen, Erprobung von geeigneten digitalen Programmen und Medien zum Abbau von Barrieren in inklusiven Lernsettings, Einsatz von Inklusionscoaches

Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2023

Kontakt:
Berufliche Bildung: dual & inklusiv | Projektleiterin: Dr. Caroline Jungkurth | Projektträger: Hamburger Institut für Berufliche Bildung | Hamburger Straße 131 | 22083 Hamburg | www.hibb.hamburg.de | E-Mail: hibb-inklusion@hibb.hamburg.de

Foto: Mauricio Bustamante

Menschen in prekären Lagen stärken

Täglich treffen sich an vielen Plätzen in Hamburg-Harburg Menschen und konsumieren gemeinsam Alkohol. In diesen Gruppen herrschen vielschichtige soziale Problemlagen. Die Angebote im Hans-Fitze-Haus verfolgen einen integrativen Ansatz: Menschen in prekären sozialen Lagen erhalten hier eine Chance zur sozialen Integration.

Ziel ist es die Lebensqualität der Suchtgefährdeten zu verbessern und damit auch ihre Fähigkeit, einer Beschäftigung nachzugehen.

> ***Das Hans-Fitze-Haus ist ein kommunikativer Ort mit niedrigschwelligen Freizeit- und Beratungsangeboten.***
> Olaf Bohn, Projektleiter

passage gGmbH

Hans-Fitze-Haus, Soziale Integration für Menschen mit Suchthintergrund

HFH
HANS FITZE HAUS

Neben aufsuchender Arbeit auf den Straßen und Plätzen in Harburg bietet das Zentrum lebensnahe Sozialberatung und eine Börse zur tageweisen Beschäftigungsvermittlung für Langzeitarbeitslose und Suchtgefährdete. Zudem gibt es im Hans-Fitze-Haus einen Freizeittreff für zwanglosen Austausch.

Weitere Angebote wie der Mittagstisch für einen Euro sowie Dusch- und Waschmöglichkeiten sind wichtige Hilfen im täglichen Überlebenskampf. Viele Besucher:innen des Hans-Fitze-Hauses nutzen zudem die Adresse der Einrichtung als Postanschrift für behördlichen Schriftverkehr.

Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zum Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE).

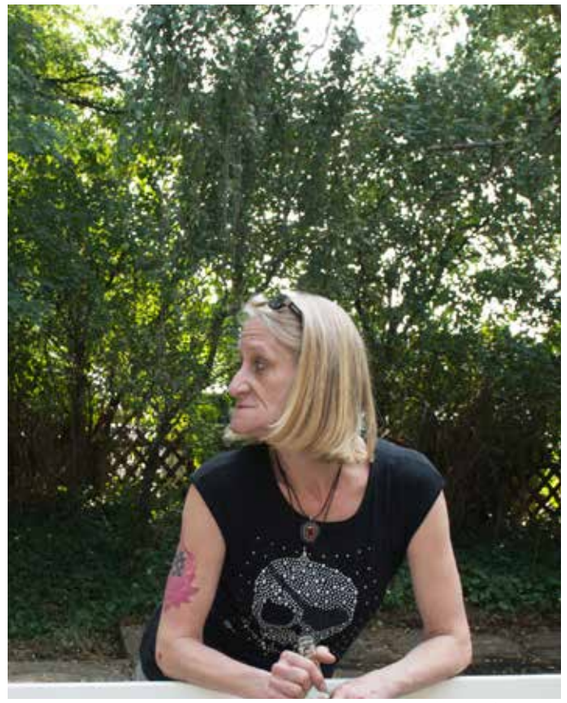


Foto: Mauricio Bustamante

JQB

Zielgruppe:
langzeitarbeitslose, suchtgefährdete Menschen im Bezirk Harburg
Leistungen:
Straßensozialarbeit, Tagestreff, Sozialberatung, Tagesjobbörse, Mittagstisch, Yogakurs
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2024

Kontakt:
Hans-Fitze-Haus, Soziale Integration für Menschen mit Suchthintergrund | Projektleiter: Olaf Bohn | Projektträger: passage gGmbH | Hans-Fitze-Straße 1 | 21073 Hamburg | www.hans-fitze-haus.de | E-Mail: hans-fitze-haus@passage-hamburg.de

Langzeitarbeitslose

Menschen nach langer Arbeitslosigkeit werden dabei unterstützt, Perspektiven für eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zu gewinnen.

Der Weg zurück in den Arbeitsmarkt

Rund **21.000 Menschen** in Hamburg gelten als langzeitarbeitslos, demnach sind sie **seit einem Jahr oder länger arbeitslos** gemeldet.

Die **Vermittlung** dieses Personenkreises in den ersten Arbeitsmarkt ist **herausfordernd**. Gesundheitliche Einschränkungen, ein hohes Lebensalter, mangelnde Deutschkenntnisse, fehlende Ausbildungs- und Schulabschlüsse oder Sorgearbeit verringern die Übergangschancen in Arbeit teilweise stark.

Oft weist die Zielgruppe sogar **zwei oder mehr** dieser sogenannten **„vermittlungshemmenden Merkmale“** auf. Umso bedeutender ist eine **ganzheitliche und engmaschige Begleitung** Langzeitarbeitsloser auf dem Weg zurück in den Arbeitsmarkt.

Zugleich kann die Unterstützung von KMU bei der **Einrichtung von niedrigschwelligen Beschäftigungsmöglichkeiten** zur (Re-)Integration besonders arbeitsmarktferner Personen beitragen.

Foto: Alraune/Beschäftigungsprojekte Steilshoop – wir im Quartier

Langzeitarbeitslosen Perspektiven eröffnen

Das Projekt „Beschäftigungsprojekte Steilshoop – wir im Quartier“ richtet sich an besonders arbeitsmarktferne Personen. Ihnen wird durch niederschwellige Beschäftigungsangebote die Möglichkeit gegeben, mit produktiven, sinnstiftenden Aufgaben positive Erfahrungen zu sammeln.

Das Ziel ist es, Kompetenzen zu (re)aktivieren, Selbstwirksamkeit zu stärken und Selbstbewusstsein aufzubauen. Die Projektteilnehmenden werden in einem Stadtteilcafé, einem Bistro, beim „Naturerlebnispfad Alraune“, dem „Tierhaus Steilshoop“ sowie auf dem Verkehrsübungsplatz und in einer Fahrradwerkstatt eingesetzt.

> ***Wir sehen mit großer Freude, dass unsere Beschäftigten schrittweise wieder Vertrauen zu sich selbst und ihren beruflichen Fähigkeiten aufbauen und sich ganz allmählich auch ihre gesundheitliche und private Situation stabilisiert oder zum Besseren wendet.***
>
> Andreas Köster, Projektleiter

Alraune gGmbH

Beschäftigungsprojekte Steilshoop – wir im Quartier

JOB

Die sozialen und kulturellen Angebote des Projekts im Einzugsbereich von Steilshoop und Bramfeld schaffen Begegnungsmöglichkeiten und stärken die soziale Teilhabe der Bewohnerschaft in den Quartieren.

Das Projekt „Beschäftigungsprojekte Steilshoop – wir im Quartier" verfolgt die Zielsetzung, die Beschäftigung und Unterstützung arbeitsmarktferner Personengruppen im Leistungsbezug nach dem SGB II durch die Bereitstellung entsprechender Arbeitsmöglichkeiten im Rahmen des § 16i SGB II zu fördern.

Foto: Alraune/Beschäftigungsprojekte Steilshoop – wir im Quartier

Zielgruppe:
Langzeitarbeitslose
Leistungen:
Bereitstellung von niedrigschwelligen Arbeitsplätzen im Rahmen geförderter Beschäftigung, Stärkung der sozialen Infrastruktur im Bezirk Wandsbek
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2024

Kontakt:
Beschäftigungsprojekte Steilshoop – wir im Quartier | Projektleiter: Andreas Köster | Projektträger: Alraune gGmbH | Schreyerring 27 | 22309 Hamburg | www.alraune-hamburg.de | E-Mail: a.koester@alraune-hamburg.de

Foto: Halfpoint/stock.adobe.com

Annäherung an den ersten Arbeitsmarkt

Das Projekt „Förderketten des sozialen Arbeitsmarktes" unterstützt die Rückführung von Langzeitarbeitslosen in den Arbeitsmarkt durch die Bereitstellung von begleiteten Arbeitsmöglichkeiten.

Strukturen im Alltag, das Erleben von Erfolgen am Arbeitsplatz, Hilfe im Umgang mit persönlichen Problemen sowie weitere Maßnahmen sollen dabei helfen, die Teilnehmenden in dauerhafte Arbeitsverhältnisse des ersten Arbeitsmarktes oder in weiterführende Beschäftigungsangebote zu begleiten.

Die Projektteilnehmenden werden bei der Wilhelmsburger Tafel, auf dem Kinderbauernhof Kirchdorf-Süd und im Büro- und Schreibservice des Community Center inklusiv eingesetzt.

> ***Das Projekt mit seinen verschiedenen Beschäftigungs- und Dienstleistungsangeboten gibt manchen Menschen eine neue Lebensperspektive und verbessert für viele die alltägliche Lebensqualität.***
> Mark R. Nerlich, Projektleiter

passage gGmbH

Förderketten des sozialen Arbeitsmarktes

JOB

Die Unterstützungsangebote des Projekts in Kirchdorf-Süd und Wilhelmsburg stärken auch die soziale Infrastruktur des Quartiers.

Das Projekt „Förderketten des sozialen Arbeitsmarktes" verfolgt die Zielsetzung, die Beschäftigung und Unterstützung arbeitsmarktferner Personengruppen im Leistungsbezug nach dem SGB II durch die Bereitstellung entsprechender Arbeitsmöglichkeiten im Rahmen des § 16i SGB II zu fördern.

Foto: B. Piccoli/stock.adobe.com

Zielgruppe:
Langzeitarbeitslose, Personen, die gemeinnützige Arbeit leisten
Leistungen:
Bereitstellung von niedrigschwelligen Arbeitsplätzen im Rahmen geförderter Beschäftigung, Stärkung der sozialen Infrastruktur im Bezirk Hamburg-Mitte
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2024

Kontakt:
Förderketten des sozialen Arbeitsmarktes | Projektleiter: Mark R. Nerlich | Projektträger: passage gGmbH | Kirchdorfer Damm 6 | 21109 Hamburg | www.schreibservice.passage.hamburg | E-Mail: mark.nerlich@passage-hamburg.de

Foto: Mook wat e. V./Mook wat – Arbeit für Langzeitarbeitslose

Betreuter Wiedereinstieg in Arbeit

Langzeitarbeitslosigkeit verändert nicht nur die finanzielle Situation Betroffener massiv, sondern hat meist auch negative Auswirkungen auf das soziale Leben und das psychische Wohlbefinden. Der Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt wird dadurch zusehends erschwert.

Um die Teilnehmenden zu stärken, sozial einzubinden und sie wieder an den allgemeinen Arbeitsmarkt heranzuführen, schafft das Projekt „Mook wat – Arbeit für Langzeitarbeitslose“ passgenaue, motivierende und sozialarbeiterisch begleitete Arbeitsplätze. Die Projektteilnehmenden werden in einem Arbeitsladen, dem Möbelkeller, bei „Mook wat PC“ und in der Stadtteilküche „Pottkieker“ eingesetzt.

> ***Sozialpädagogisch eng betreute Arbeitsprojekte können in vielen Fällen viel wirksamer sein als die beste Psychotherapie.***
>
> Kersten Tormin,
> Geschäftsführer und Projektleiter

Mook wat e. V. – Verein zur Förderung der Selbsthilfe

Mook wat – Arbeit für Langzeitarbeitslose

JOB

MOOK WAT E.V.
Verein zur Förderung der Selbsthilfe

Von den Waren und Dienstleistungen aus der geförderten Beschäftigung – ob Wohnungsrenovierung, PC-Reparatur oder Mittagstisch – profitieren auch benachteiligte Menschen im Bezirk Hamburg-Nord, denen diese zugutekommen.

Das Projekt „Mook wat – Arbeit für Langzeitarbeitslose" verfolgt die Zielsetzung, die Beschäftigung und Unterstützung arbeitsmarktferner Personengruppen im Leistungsbezug nach dem SGB II durch die Bereitstellung entsprechender Arbeitsmöglichkeiten im Rahmen des § 16i SGB II zu fördern.

Foto: Mook wat e. V./Mook wat – Arbeit für Langzeitarbeitslose

Zielgruppe:
Langzeitarbeitslose, Personen, die gemeinnützige Arbeit leisten
Leistungen:
Bereitstellung von niedrigschwelligen Arbeitsplätzen im Rahmen geförderter Beschäftigung, Stärkung der sozialen Infrastruktur im Bezirk Hamburg-Nord
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2024

Kontakt:
Mook wat – Arbeit für Langzeitarbeitslose | Projektleitung: Kersten Tormin, Dörte Berger | Projektträger: Mook wat e. V. – Verein zur Förderung der Selbsthilfe | Mexikoring 29 | 22297 Hamburg | www.mookwat.de | E-Mail: k.tormin@mookwat.de

Foto: Colourbox.de

Mit nachhaltigen Tätigkeiten zurück in Arbeit

Das Projekt „Nachhaltige Manufaktur“ bietet arbeitsmarktfernen Personen sinnstiftende Aufgaben in einem wertschätzenden Umfeld, um ihnen sowohl eine Perspektive für den Wiedereintritt in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu geben als auch die gegenseitige Toleranz zu fördern. Die Tätigkeiten orientieren sich an den Fähigkeiten und Bedürfnissen der Teilnehmenden.

Die Projektteilnehmenden werden in der Aufbereitung und Wiederverwertung von Altmaterialien, in Transport und Lagerung sowie im Verkauf eingesetzt. Durch ihre Einsätze in der „Upcycling-Werkstatt“ im Bezirk Harburg werden die Teilnehmenden zugleich für die Themen Nachhaltigkeit und Umwelt im Berufs- und Lebensalltag sensibilisiert.

> ***Es ist schön zu sehen, wie die Beschäftigten im Laufe der Zeit zu richtigen Expert:innen werden, in dem, was sie tun, und sie dadurch enorm an Selbstsicherheit gewinnen.***
> Florence Kroll, Projektleiterin

IN VIA Hamburg e. V.

Nachhaltige Manufaktur

Die Dienstleistungen und Produkte der Teilnehmenden des Projekts leisten auch einen Beitrag zur Verbesserung der sozialen Versorgungsstruktur für benachteiligte Personen im Quartier.

Das Projekt „Nachhaltige Manufaktur" verfolgt die Zielsetzung, die Beschäftigung und Unterstützung arbeitsmarktferner Personengruppen im Leistungsbezug nach dem SGB II durch die Bereitstellung entsprechender Arbeitsmöglichkeiten im Rahmen des § 16i SGB II zu fördern.

Foto: Krakenimages.com/stock.adobe.com

Zielgruppe:
Langzeitarbeitslose
Leistungen:
Bereitstellung von niedrigschwelligen Arbeitsplätzen im Rahmen geförderter Beschäftigung, Stärkung der sozialen Infrastruktur im Bezirk Harburg
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2024

Kontakt:
Nachhaltige Manufaktur | Projektleiterin: Florence Kroll | Projektträger: IN VIA Hamburg e. V. | Küchgarten 19 | 21073 Hamburg | www.invia-hamburg.de/qualifizierung/upcycling-werkstatt | E-Mail: kroll@invia-hamburg.de

Foto: einfal GmbH/Stärkung des sozialen Arbeitsmarktes in Eimsbüttel

Soziale Tätigkeiten für Langzeitarbeitslose

Das Projekt „Stärkung des sozialen Arbeitsmarktes in Eimsbüttel“ hält Beschäftigungsmöglichkeiten für langzeitarbeitslose Menschen vor. Diese zeichnen sich durch eine engmaschige Unterstützung zur Verbesserung der persönlichen und beruflichen Situation sowie der sozialen Teilhabe aus.

Die Projektteilnehmenden werden in einem Secondhandladen („Zweitwert") oder im Bereich haushaltsnahe Dienstleistungen („Daheim & Unterwegs“) eingesetzt. Letzterer umfasst die Reinigung von Privathaushalten und Nachbarschaftshäusern, begleitete Einkäufe oder Arztbesuche. Hinzu kommen der Betrieb des Nachbarschaftscafés im Oliver-Lißy-Haus und Veranstaltungsunterstützung für das ReeWie-Haus.

> ***Wenn es Projekte wie unsere nicht gäbe, die sehr individuell fördern und Menschen Mut machen, sich nach vielen Jahren wieder auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren, würde uns sehr viel vorhandenes Potenzial entgehen.***
>
> Susanne Priebitz-Potocnik, Projektleiterin

einfal GmbH

Stärkung des sozialen Arbeitsmarktes in Eimsbüttel

JOB

Das umfangreiche durch das Projekt bereitgestellte Angebot in und für Eimsbüttel stärkt das Miteinander im Bezirk.

Das Projekt „Stärkung des sozialen Arbeitsmarktes in Eimsbüttel“ verfolgt die Zielsetzung, die Beschäftigung und Unterstützung arbeitsmarktferner Personengruppen im Leistungsbezug nach dem SGB II durch die Bereitstellung entsprechender Arbeitsmöglichkeiten im Rahmen des § 16i SGB II zu fördern.

Foto: Valerii/stock.adobe.com

Zielgruppe:
Langzeitarbeitslose
Leistungen:
Bereitstellung von niedrigschwelligen Arbeitsplätzen im Rahmen geförderter Beschäftigung, Stärkung der sozialen Infrastruktur im Bezirk Eimsbüttel
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2024

Kontakt:
Stärkung des sozialen Arbeitsmarktes in Eimsbüttel | Projektleiterin: Susanne Priebitz-Potocnik | Projektträger: einfal GmbH | Volksparkstraße 48 | 22525 Hamburg | www.einfal.de | E-Mail: priebitz@einfal.de

Foto: goodluz/stock.adobe.com

Mit sinnstiftender Arbeit zu einem Berufsalltag

Das Projekt „Sozialorientierte Beschäftigungsprojekte in Altona“ schafft niedrigschwellige Arbeitsplätze für langzeitarbeitslose Menschen, um sie durch die Tätigkeit in den Maßnahmen zu stabilisieren und ihnen den Wiedereinstieg in das Arbeitsleben zu erleichtern.

Die geförderte Beschäftigung ist ein erster Schritt, durch den die Teilnehmenden Kompetenzen und Sicherheit für eine Anstellung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt erwerben.

Die Projektteilnehmenden werden in einer Suppenküche, in einer Alltagshilfe für ältere und hilfebedürftige Menschen, in einem Café und in der Grünpflege eingesetzt.

> ***Dank der Förderung können wir Beschäftigungsprojekte umsetzen, die zur Verbesserung der Lebensbedingungen benachteiligter Menschen in Altona beitragen und zugleich Menschen, die lange erwerbslos waren, wieder an den Arbeitsmarkt heranführen.***
>
> Neşe Wagner, Projektleiterin

Kooperation Arbeiten, Lernen und Ausbildung e. V.

Sozialorientierte Beschäftigungsprojekte in Altona

JOB

KoALA
Kooperation Arbeiten, Lernen und Ausbildung e.V.

Die durch die Teilnehmenden erbrachten Dienstleistungen tragen dazu bei, die Lebenssituation benachteiligter Menschen im Bezirk Altona nachhaltig zu verbessern.

Das Projekt „Sozialorientierte Beschäftigungsprojekte in Altona“ verfolgt die Zielsetzung, die Beschäftigung und Unterstützung arbeitsmarktferner Personengruppen im Leistungsbezug nach dem SGB II durch die Bereitstellung entsprechender Arbeitsmöglichkeiten im Rahmen des § 16i SGB II zu fördern.

Das Projekt unterstützt das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE).

Foto: .shock/stock.adobe.com

Zielgruppe:
Langzeitarbeitslose, Personen, die gemeinnützige Arbeit leisten
Leistungen:
Bereitstellung von niedrigschwelligen Arbeitsplätzen im Rahmen geförderter Beschäftigung, Stärkung der sozialen Infrastruktur im Bezirk Altona
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2024

Kontakt:
Sozialorientierte Beschäftigungsprojekte in Altona | Projektleiterin: Neşe Wagner | Projektträger: Kooperation Arbeiten, Lernen und Ausbildung (KoALA) e. V. | Kleine Rainstraße 29 | 22765 Hamburg | www.koala-hamburg.de | E-Mail: info@koala-hamburg.de

Foto: Sprungbrett gGmbH/Soziale integrative Beschäftigung in Bergedorf

Wertvolle Beschäftigung für Langzeitarbeitslose

Von Langzeitarbeitslosigkeit betroffene Menschen haben oft große Hürden beim Wiedereintritt in den Arbeitsmarkt zu bewältigen. Das Projekt „Soziale integrative Beschäftigung in Bergedorf“ schafft Arbeitsplätze mit realistischen Bedingungen, die einen niedrigschwelligen Einstieg für diese Zielgruppe ermöglichen.

Die Projektteilnehmenden werden in einer Alltagshilfe für ältere und hilfebedürftige Menschen („Perspektive Wohnen im Alter“) und in der gärtnerischen Pflege der KZ-Gedenkstätte Neuengamme eingesetzt.

> ***Alltagsbegleitung ist gerade in unserer individualisierten Gesellschaft ein Zeichen der Generationensolidarität, die es ermöglicht, in Würde und Eigenständigkeit im Alter zu leben. Durch diese und andere Leistungen schaffen wir eine Win-win-Situation, von der die Projektteilnehmenden ebenso wie die Menschen im Bezirk profitieren.***
>
> Birgit Hockmann, Projektleiterin

Sprungbrett Dienstleistungen gGmbH

Soziale integrative Beschäftigung in Bergedorf

JOB

Von den Dienstleistungen, die im Rahmen des Projekts von den geförderten Beschäftigten erbracht werden, profitieren der gesamte Bezirk Bergedorf und die Menschen, die in ihm leben.

Das Projekt „Soziale integrative Beschäftigung in Bergedorf" verfolgt die Zielsetzung, die Beschäftigung und Unterstützung arbeitsmarktferner Personengruppen im Leistungsbezug nach dem SGB II durch die Bereitstellung entsprechender Arbeitsmöglichkeiten im Rahmen des § 16i SGB II zu fördern.

Das Projekt unterstützt das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE).

Foto: Colourbox.de

Zielgruppe:
Langzeitarbeitslose
Leistungen:
Bereitstellung von niedrigschwelligen Arbeitsplätzen im Rahmen geförderter Beschäftigung, Stärkung der sozialen Infrastruktur im Bezirk Bergedorf
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2024

Kontakt:
Soziale integrative Beschäftigung in Bergedorf | Projektleiterin: Birgit Hockmann | Projektträger: Sprungbrett Dienstleistungen gGmbH | Brookkehre 4 | 21029 Hamburg | www.sprungbrett-hh.de | E-Mail: info@sprungbrett-hh.de

Foto: Nutzmüll e. V./Soziale, kulturelle und ökologische Projekte im Bezirk Altona

Soziale und nachhaltige Wege in Beschäftigung

Berufliche und soziale Integration langzeitarbeitsloser Personen, Umweltschutz und das Gemeinwohl verknüpft „Soziale, kulturelle und ökologische Projekte in Altona“ durch die Schaffung niedrigschwelliger Arbeitsplätze mit entsprechenden Angeboten.

Die sinnstiftenden Tätigkeiten sind so gestaltet, dass sie die Teilnehmenden in ihrem Selbstwertgefühl stärken sowie ihre Perspektive auf die berufliche Rückkehr verbessern. Die Projektteilnehmenden werden in einer Recyclingsammelstation, bei den Altonaer Naturschutzhelfer:innen und als Veranstaltungsunterstützung im Kindermuseum KL!CK sowie auf werkstattorientierten Arbeitsplätzen (z. B. Upcycling-Nähwerkstatt, PC-Dienst oder Fahrradhilfe) eingesetzt.

> ***Unsere 16i-Mitarbeitenden kehren im geschützten Rahmen in ihr berufliches Leben zurück, entfalten ihr Potenzial, leben im sozialen Miteinander und stärken ihr Selbstwertgefühl.***
> Susanne Förster, Geschäftsführender Vorstand und Projektleiterin

Nutzmüll e. V.

Soziale, kulturelle und ökologische Projekte im Bezirk Altona

JOB

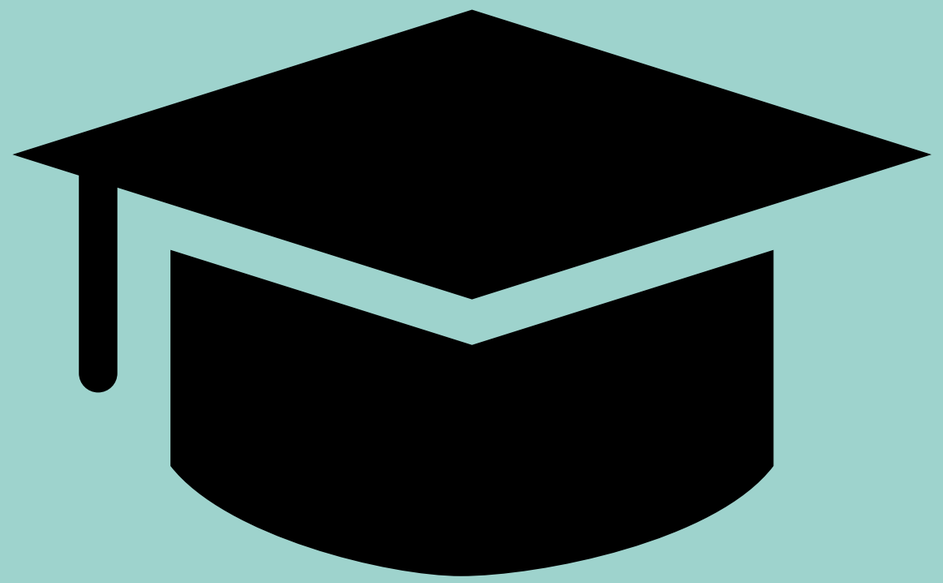
Die stadtteilbezogenen Angebote des Projekts stärken zugleich die Umwelt und die sozialen Strukturen.

Das Projekt „Soziale, kulturelle und ökologische Projekte in Altona" verfolgt die Zielsetzung, die Beschäftigung und Unterstützung arbeitsmarktferner Personengruppen im Leistungsbezug nach dem SGB II durch die Bereitstellung entsprechender Arbeitsmöglichkeiten im Rahmen des § 16i SGB II zu fördern.

Foto: Nutzmüll e. V./Soziale, kulturelle und ökologische Projekte im Bezirk Altona

Zielgruppe:
Langzeitarbeitslose und Personen, die gemeinnützige Arbeit leisten
Leistungen:
Bereitstellung von niedrigschwelligen Arbeitsplätzen im Rahmen geförderter Beschäftigung, Stärkung der sozialen Infrastruktur im Bezirk Altona
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2024

Kontakt:
Soziale, kulturelle und ökologische Projekte im Bezirk Altona | Projektleiterin: Susanne Förster | Projektträger: Nutzmüll e. V. | Boschstraße 15b | 22761 Hamburg | www.nutzmuell.de | E-Mail: foerster@nutzmuell.de



Weiterbildungsinteressierte

Weiterbildungsinteressierte werden dabei unterstützt, für zukünftige berufliche Herausforderungen besser gerüstet zu sein.

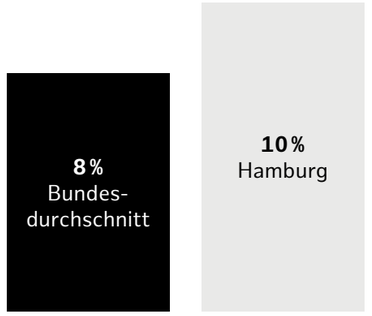
Erfolg durch lebenslanges Lernen

Unsere Arbeitswelt wandelt sich nicht zuletzt durch den rasanten technischen Fortschritt. Entsprechend steigt der **Bedarf an** technologischen, digitalen und weiteren Kompetenzen. Dies sowie der **steigende Fachkräftebedarf** in Hamburg lassen **lebenslangem Lernen und Weiterbildung eine zunehmende Bedeutung** zukommen.

Im Jahr 2021 gaben **10 Prozent** aller 25- bis 64-Jährigen in Hamburg an, kürzlich an einer **Weiterbildung** teilgenommen zu haben.

Damit liegt Hamburg über dem Bundesdurchschnitt. **Geringqualifizierte** hingegen haben mit weniger als 6 Prozent deutlich **seltener an Weiterbildungen teilgenommen**. Ähnlich sieht es bei armutsgefährdeten, älteren sowie Personen mit Migrationshintergrund aus.

Umso bedeutsamer sind die **Unterstützung** dieser Zielgruppen bei der Teilnahme an **Weiterbildungsangeboten** und die Weiterentwicklung des **Fortbildungssystems**.



Vergleich der Weiterbildungsquoten bei 25- bis 64-Jährigen im Jahr 2021

Alle Quellenangaben auf Seite 106/107.

Foto: Pixel-Shot/stock.adobe.com

Karriereförderung in der Pflege

Der Fachkräftemangel ist für Kliniken, Pflegeeinrichtungen und Ambulanzen gleichermaßen eine Herausforderung, die durch den demografischen Wandel weiter verstärkt wird. Einer steigenden Zahl an älteren und pflegebedürftigen Menschen steht eine zu geringe Zahl an Pflegekräften gegenüber.

Das Projekt „care for care. Qualifizierung in der Pflege“ steuert dem mit der Gewinnung und Unterstützung von qualifizierten Pflegekräften entgegen. Durch verschiedene Maßnahmen werden sie in ihrer beruflichen Laufbahn unterstützt und gefördert. Ziel ist es, das Berufsbild attraktiver zu gestalten und die Zahl der Qualifizierungsabbrüche zu senken.

> ***Der Pflegeberuf braucht besonders in einer Pandemie zählbare Wertschätzung. „care for care“ leistet mit der Karriereförderung beschäftigter Pflegekräfte einen wichtigen Beitrag dazu.***
> Franz Pröfener, Projektleiter

Hamburgische Pflegegesellschaft e. V.

care for care. Qualifizierung in der Pflege

care for care HAMBURG

Interessierte Personen werden durch das Projekt über die Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung in der Pflege informiert. Erfahrene Pflegekräfte werden bei Nachqualifizierungen unterstützt.

„care for care“ bietet vor allem die Förderung fachspezifischer Fortbildungen (z. B. Palliative Care, Wundmanagement) an. Auch ein Modul zur Ausbildungsvorbereitung von Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchteten ist Teil des Projekts. Treten Schwierigkeiten auf, können die Pflegekräfte zudem in ihrer Aus- und Fortbildung sozialpädagogisch betreut werden.

Das Projekt leistet einen Beitrag zur Hamburger Fachkräftestrategie und der gesetzlich geforderten Fachkraftquote.

Foto: DC Studio/stock.adobe.com

Zielgruppe:
Ungelernte Pflegekräfte sowie Assistenz- und Fachkräfte aus allen Pflegebereichen
Leistungen:
Verbreitung von Informationen zu Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, Unterstützung bei verkürzter Ausbildung und Nachqualifizierung, Förderung fachspezifischer Fortbildungen, Betreuung von Pflegekräften in Aus- und Fortbildung, Ausbildungsvorbereitung von Menschen mit Migrationshintergrund und Geflüchteten
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2024 | bis zum 30. Juni 2023 aus REACT-EU gefördert

---

Kontakt:
care for care. Qualifizierung in der Pflege | Projektleiter: Franz Pröfener | Projektträger: Hamburgische Pflegegesellschaft e. V. | Burchardstraße 19 | 20095 Hamburg | www.careforcare-hamburg.de | E-Mail: careforcare@hpg-ev.de

Foto: Halfpoint/stock.adobe.com

Grundbildungskompetenzen für Beschäftigte

Angelernte Mitarbeitende brauchen in einem sich stetig wandelndem Arbeitsumfeld praxisnahe betriebliche Qualifizierungen, um ihre Arbeit auch unter veränderten Bedingungen gut meistern zu können. Je nach Tätigkeit ist sicheres Lesen und Schreiben, der Umgang mit digitalen Geräten und Programmen oder auch die Anwendung der Grundrechenarten von wachsender Bedeutung.

„Gute Aussichten" engagiert sich insbesondere für geringer qualifizierte Menschen. Diese benötigen auf ihre Bedarfe abgestimmte Beratung und leicht zugängliche Lernangebote. Denn nur so gelingt es, diese Zielgruppe längerfristig an das Unternehmen zu binden und ihr neue Perspektiven zu eröffnen.

> ***Viele Beschäftigte können sich zu Fachkräften weiterentwickeln. Sie brauchen dafür eine passende Beratung und Fortbildung.***
> Sabine Raab, Projektleiterin

Arbeit und Leben Hamburg e. V.

Gute Aussichten – Basisqualifizierungen im Betrieb

Arbeit und Leben
HAMBURG

Vor allem Beschäftigte und Arbeitssuchende aus den Branchen Pflege und Service, Handwerk, Produktion und Logistik werden durch das Projekt mit niedrigschwelligen Fortbildungen am Arbeitsplatz weitergebildet.

Betriebe werden durch das Projekt ermutigt, leicht zugängliche praxisnahe Schulungen für geringer qualifizierte Mitarbeitende als festen Bestandteil der Personalentwicklung zu etablieren. Die Lernenden erhalten ein Angebot für allgemeine und berufliche Bildung am Arbeitsplatz, das den bei der Kompetenzbewertung ermittelten Bedürfnissen entspricht.

Das Projekt unterstützt die Hamburger Fachkräftestrategie.

Foto: Drazen/stock.adobe.com

Zielgruppe:
Beschäftigte mit geringer Literalität, Unternehmer:innen und Selbstständige, die ihre Mitarbeitenden fördern wollen
Leistungen:
Coaching, individuelle Weiterbildungsberatung, Schulungen, darunter Basiskompetenzen wie sicheres Schreiben, Lesen und Rechnen oder Umgang mit dem PC, Lernbegleitung in Gruppen, Workshops für Multiplikator:innen
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2024

Kontakt:
Gute Aussichten – Basisqualifizierungen im Betrieb │
Projektleiterin: Sabine Raab │ Projektträger: Arbeit und Leben Hamburg e. V. │
Besenbinderhof 60 │ 20097 Hamburg │ www.hamburg.arbeitundleben.de/gute-aussichten │
E-Mail: sabine.raab@hamburg.arbeitundleben.de

Foto: KWB/Studio Käfig

Beschäftigungsfähigkeit mit Coaching sichern

Viele Beschäftigte, Solo-Selbstständige, Kleinunternehmer:innen und Arbeitsuchende erleben durch die Covid-19-Pandemie und den Krieg in der Ukraine berufliche Veränderungen. Das „Hamburger Coachingprogramm“ trägt in dieser Situation dazu bei, das Fachkräftepotenzial in Hamburg zu sichern.

Beschäftigte sind vielfach mit beruflicher Umorientierung konfrontiert, nach Kurzarbeit und Homeoffice ist die Zusammenarbeit neu zu gestalten und bei zahlreichen Solo-Selbstständigen stellt sich die Frage der beruflichen Perspektive. Lieferkettenunterbrechungen und Rohstoffmangel führen zu Unsicherheiten bei Unternehmen sowie Beschäftigten und auch die berufliche Integration von Geflüchteten aus der Ukraine ist eine Herausforderung.

> ***Mit Hilfe unserer erfahrenen Coaches lassen sich zeitnah neue Perspektiven und Strategien für ein berufliches Weiterkommen entwickeln.***
> Christine Robben, Projektleiterin

Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V.

Hamburger Coachingprogramm

COACHING PROGRAMM
ARBEIT PERSPEKTIVEN LEBEN

Mit dem „Hamburger Coachingprogramm“ werden Beschäftigte, Solo-Selbstständige und Kleinunternehmer:innen bei krisenbedingten Herausforderungen unterstützt.

Das Programm vermittelt den Teilnehmenden professionelle Coachings. Diese werden durch erfahrene Coaches aus dem Arbeits- und Wirtschaftskontext durchgeführt. Sie behandeln Themen wie persönliche Herausforderungen oder berufliche Orientierung. Auch die Unternehmen können beispielsweise durch Organisationsentwicklungsprozesse davon profitieren.

Das Projekt unterstützt die Hamburger Fachkräftestrategie und das Corona Arbeitsmarktprogramm.

Foto: KWB/Studio Käfig

Zielgruppe:
Krisenbetroffene Beschäftigte und Solo-Selbstständige, neu zugewanderte Beschäftigte, insbesondere aus der Ukraine, die Unterstützung bei der Integration benötigen
Leistungen:
Steuerung des Coachingprogramms, Ausgabe von Coaching-Gutscheinen, Vermittlung von Coaches für Einzel- und Teamcoachings
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023 | aus REACT-EU gefördert

---

Kontakt:
Hamburger Coachingprogramm | Projektleiterin: Christine Robben | Projektträger: Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung e. V. | Gerhofstraße 18 | 20354 Hamburg | www.hamburger-coachingprogramm.de | E-Mail: hhcoaching@kwb.de

Foto: Monkey Business/stock.adobe.com

Weiterbildung setzt Impulse!

Beschäftigte in kleinen und mittleren Unternehmen sowie Selbstständige mit geringer oder unzureichender Qualifikation können sich mit Hilfe des „Hamburger Weiterbildungsbonus PLUS“ gezielt fortbilden.

Das Projekt zeigt Möglichkeiten der Fortbildung auf und begleitet diese. Ein weiteres Ziel ist es, Weiterbildungsangebote zur Personalentwicklung auch in kleinen Unternehmen standardisiert zu etablieren.

Um die berufliche Zukunft von Hamburgerinnen und Hamburgern durch weitere Qualifikationen zu sichern, werden schnell und unbürokratisch Geldmittel und Beratungsleistungen für passgenaue Weiterbildungen zur Verfügung gestellt.

> ***Ziel unserer Arbeit ist es, Fachkräfte zu sichern, in Bildung zu investieren und die berufliche Weiterentwicklung zu fördern.***
> Olav Vavroš, Geschäftsführer

zwei P PLAN:PERSONAL gGmbH

Hamburger Weiterbildungsbonus PLUS

WEITERBILDUNGS BONUS

Der "Weiterbildungsbonus" bietet Fördermittel und Bildungsberatung aus einer Hand.

Im Rahmen von REACT-EU unterstützt der „Weiterbildungsbonus“ auch Menschen, die in besonderem Maße von der Covid-19-Pandemie betroffen sind. Hierzu zählen z. B. Solo-Selbständige, Beschäftigte in der Musik- und anderen Kreativbranchen sowie Geflüchtete mit sprachlichem Unterstützungsbedarf.

Das Projekt unterstützt das Corona-Arbeitsmarktprogramm, die Hamburger Fachkräftestrategie, die Digitalisierungsstrategie und den Masterplan Handwerk. Im Hamburger ESF Plus Programm ist es ein Vorhaben von strategischer Bedeutung.

Foto: NDABCREATIVITY/stock.adobe.com

Zielgruppe:
Gering qualifizierte und ältere Beschäftigte, Selbstständige und Auszubildende sowie ausgewählte Zielgruppen wie z. B. Teilnehmende im Hamburger Modell und Beschäftigte, die ergänzend SGB-II-Leistungen beziehen
Leistungen:
Individuelle Fortbildungsberatung, Fortbildungszuschüsse
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2024 | bis zum 30. Juni 2023 aus REACT-EU gefördert

---

Kontakt:
Hamburger Weiterbildungsbonus PLUS | Projektträger: zwei P PLAN:PERSONAL gGmbH | Projektleiter: Peter Holst-Glöss | Wendenstraße 493 | 20537 Hamburg | www.weiterbildungsbonus.de | info@zwei-p.org

Foto: fizkes/stock.adobe.com

Talente und Potenziale gemeinsam erkennen

Das Projekt „Quint“ unterstützt in zwei unterschiedlichen Teilprojekten Menschen bei der Gestaltung ihres beruflichen Weges.

Das Teilprojekt 1 „Bridge makers“ wendet sich an Personen mit Migrationshintergrund, die im Ausland ein wirtschaftswissenschaftliches Studium absolviert haben und in Hamburg einen wirtschaftlichen Beruf ausüben wollen. Im Fokus steht der Erwerb der für die Arbeitswelt 4.0 erforderlichen Fachkompetenzen und Fähigkeiten. Somit schlägt das Projekt eine Brücke zwischen den im Ausland erworbenen Berufsqualifikationen und der Aufnahme einer qualifikationsgerechten Beschäftigung in Hamburg.

Das Teilprojekt 2 „Level up!“ wendet sich an Hamburger Berufstätige, die sich in ihrer Tätigkeit aus den unterschiedlichsten Gründen nicht mehr wohlfühlen und einen beruflichen Neustart wagen wollen. Die Teilnehmenden werden durch den Dschungel der Möglichkeiten gelotst und erhalten Zugang zu relevanten Angeboten.

> ***Es gilt, Talente und Potenziale gemeinsam zu erkennen und weiterzuentwickeln, um den individuellen beruflichen Weg aktiv zu gestalten. Hier sehen wir „Quint“ als wichtigen Katalysator.***
>
> Martin Vorhauer, Projektleiter

Grone Wirtschaftsakademie GmbH - gemeinnützig -

Quint – Qualifizierung und Integration

Quint
Qualifizierung und Integration

„Quint“ unterstützt Menschen in ihrer beruflichen Weiterentwicklung – sei es für die Aufnahme einer qualifikationsadäquaten Beschäftigung oder zur beruflichen Veränderung.

Die Begleitung der Teilnehmenden in ein neues berufliches Leben erfolgt einerseits durch Einzel- und Gruppengespräche. Andererseits bietet das Projekt Coachings zur individuellen Unterstützung bei der beruflichen Neuorientierung sowie ergänzende Qualifizierungen an.
„Quint“ greift dabei auf ein breites Netzwerk an Kooperationspartner:innen zurück.

Das Projekt unterstützt die Hamburger Fachkräftestrategie.

Foto: Jeanette Dietl/stock.adobe.com

Zielgruppe:
Teilprojekt 1: Personen mit Migrationshintergrund, die im Ausland ein wirtschaftswissenschaftliches Studium absolviert haben
Teilprojekt 2: Berufstätige in Hamburg, die sich beruflich neu orientieren möchten

Leistungen:
Strategische Berufsberatung, Erstellung eines individuellen Handlungsplans, Workshops, Berufs- und Karrierecoaching, Sprachförderung Deutsch für den Beruf, IT-Qualifizierung, Unterstützung bei der Anerkennung ausländischer Studienabschlüsse

Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2024

Kontakt:
Quint – Qualifizierung und Integration | Projektleitung: Martin Vorhauer, Dr. Oliver Borszik | Projektträger: Grone Wirtschaftsakademie GmbH - gemeinnützig - | Heinrich-Grone-Stieg 4 | 20097 Hamburg | www.quint-hamburg.de | E-Mail: esf-quint@grone.de

Foto: Colourbox.de

Niedrigschwellige Lernangebote im Quartier

Das Hauptziel des Projektes ist der Auf- und Ausbau niedrigschwelliger, kostenloser Bildungsangebote für (weiter-)bildungsbenachteiligte Zielgruppen. Mit niedrigschwelligen und kostenfreien Bildungsangeboten sollen die Anwohner:innen im Jenfelder Zentrum und Rahlstedt-Ost unterstützt werden, allgemeine und berufliche Weiterbildungsangebote wahrzunehmen.

Durch die Einbeziehung der Interessen und Bedürfnisse der Lernenden soll die Lern- und Selbstkompetenz gestärkt und das „Lernen lernen" ermöglicht werden.

> ***Kurse der „SelbstLernZentren" – regelmäßige Termine, persönliche und digitale Begegnungen oder Beschäftigung mit neuen Themen, wie beispielsweise dem Smartphone – helfen besonders in Zeiten von verschärfter Vereinsamung durch die Pandemie.***
>
> Elke Wellmann,
> Projektkoordinatorin

Hamburger Volkshochschule

SelbstLernZentren in Jenfeld-Zentrum und Rahlstedt-Ost

Die Schaffung niedrigschwelliger Kommunikations- und Begegnungsorte sowie nonformaler Bildungsangebote stärken die soziale Integration im Quartier, verbessern aber auch die beruflichen Chancen. Der Fokus der Angebote liegt auf den Schwerpunkten: Lebenslanges Lernen, Berufliche Weiterbildung, Digitalisierung und Integration.

Ziel ist es, Strukturen zu schaffen, die berufliche und allgemeine (Weiter-)Bildung ermöglichen und über die Projektdauer hinauswirken.

Das Projekt leistet einen Beitrag zum Rahmenprogramm Integrierte Stadtentwicklung (RISE).

Foto: Gesche Jäger

Zielgruppe:
Weiterbildungsinteressierte, bildungsbenachteiligte Erwachsene,
Menschen mit Migrations- und/oder Fluchthintergrund und ältere Menschen
Leistungen:
Auf- und Ausbau der „SelbstLernZentren" in Jenfeld-Zentrum und Rahlstedt-Ost, Schaffung von lokalen bedarfsorientierten Angebotsstrukturen, die einen breiten Adressatenkreis der Zielgruppen ansprechen, Heranführung an weitere Angebote der Weiterbildung
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2024

Kontakt:
SelbstLernZentren in Jenfeld-Zentrum und Rahlstedt-Ost | Projektleiter: Jan Nazım Karadaş | Projektträger: Hamburger Volkshochschule | Billstedter Hauptstraße 69a | 22111 Hamburg | www.padlet.com/selbstlernzentrum/Selbstlernzentrum | E-Mail: j.karadas@vhs-hamburg.de

Unternehmer:innen und Selbstständige

Unternehmer:innen und Selbstständige erhalten Unterstützung, um ihr ökonomisches Potenzial bestmöglich ausschöpfen zu können.

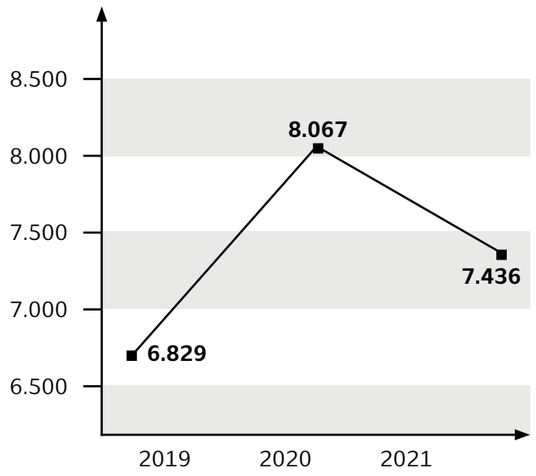
Förderung unternehmerischen Handelns

Vor allem **lokal tätige Firmen und Selbstständige** leisten einen wichtigen Beitrag zur **wohnortnahen Versorgung** mit Waren und Dienstleistungen.

Unternehmerisches Handeln birgt oftmals **Herausforderungen**: Sie reichen von der Digitalisierung über die Arbeits- und Fachkräftesicherung bis hin zur Unternehmensstrategie oder dem Marketing.

Hinzu kommt, dass **pandemiebedingt** viele Solo-Selbstständige sowie kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in eine **existenzbedrohende Krise** geraten sind.

Folglich ist es bedeutsam, **Solo-Selbstständige und KMU** bei pandemiebedingten und den darüber hinaus auftretenden Herausforderungen mit **professionellen Maßnahmen** zu unterstützen.



Entwicklung der Zugänge aus Selbstständigkeit in Arbeitslosigkeit in Hamburg

Alle Quellenangaben auf Seite 106/107.

Meine Chancen in Hamburg

Selbstständig mit dem eigenen Restaurant

Die Liebe zur Gastronomie wurde ihm praktisch in die Wiege gelegt: Erkans Vater betrieb mehrere Jahrzehnte lang ein eigenes Lokal. Der Sohn lernte die Abläufe hinter den Kulissen früh kennen, jobbte während der Schulzeit in verschiedenen Läden und lernte viel.

Seit 2015 serviert Erkan nun in seinem eigenen Restaurant in Barmbek orientalische Spezialitäten mit Einflüssen aus aller Welt. Ein Projekt des Trägers Unternehmer ohne Grenzen e. V. unterstützte den studierten Betriebswirt beim Start und begleitete ihn auch bei den nächsten Schritten mit wichtigen Ratschlägen und Tipps.

Die Mitarbeitenden des Projekts halfen ihm, erforderliche Maßnahmen in die Praxis umzusetzen und organisierten zum Beispiel die Schulungen für sein Team. Auch, als er mitten in der Pandemie zusätzlich eine Bar eröffnete.

Foto: Alexej/stock.adobe.com

Das Projekt **„LokalAktiv“** von Unternehmer ohne Grenzen e. V. unterstützt und qualifiziert Inhaber:innen von kleinen und mittleren Unternehmen, deren Beschäftigte sowie Selbstständige und Gründer:innen, insbesondere mit Migrationshintergrund. Mehr dazu ab **Seite 92.**

Fragen? Antworten!

Was ich im Projekt gelernt habe …
„Als Jungunternehmer weiß man vieles zunächst einfach nicht. Dann ist es gut und wichtig, jemanden an Deiner Seite zu haben, der Dir sagt, was Du beachten musst, und Dich bei der Umsetzung unterstützt. Dass das Personal eine Schulung braucht, dass behördliche Kontrollen stattfinden werden und welche Dokumente dafür vorbereitet sein sollten zum Beispiel.“

QR-Code scannen und weiterlesen!

Foto: StratfordProductions/stock.adobe.com

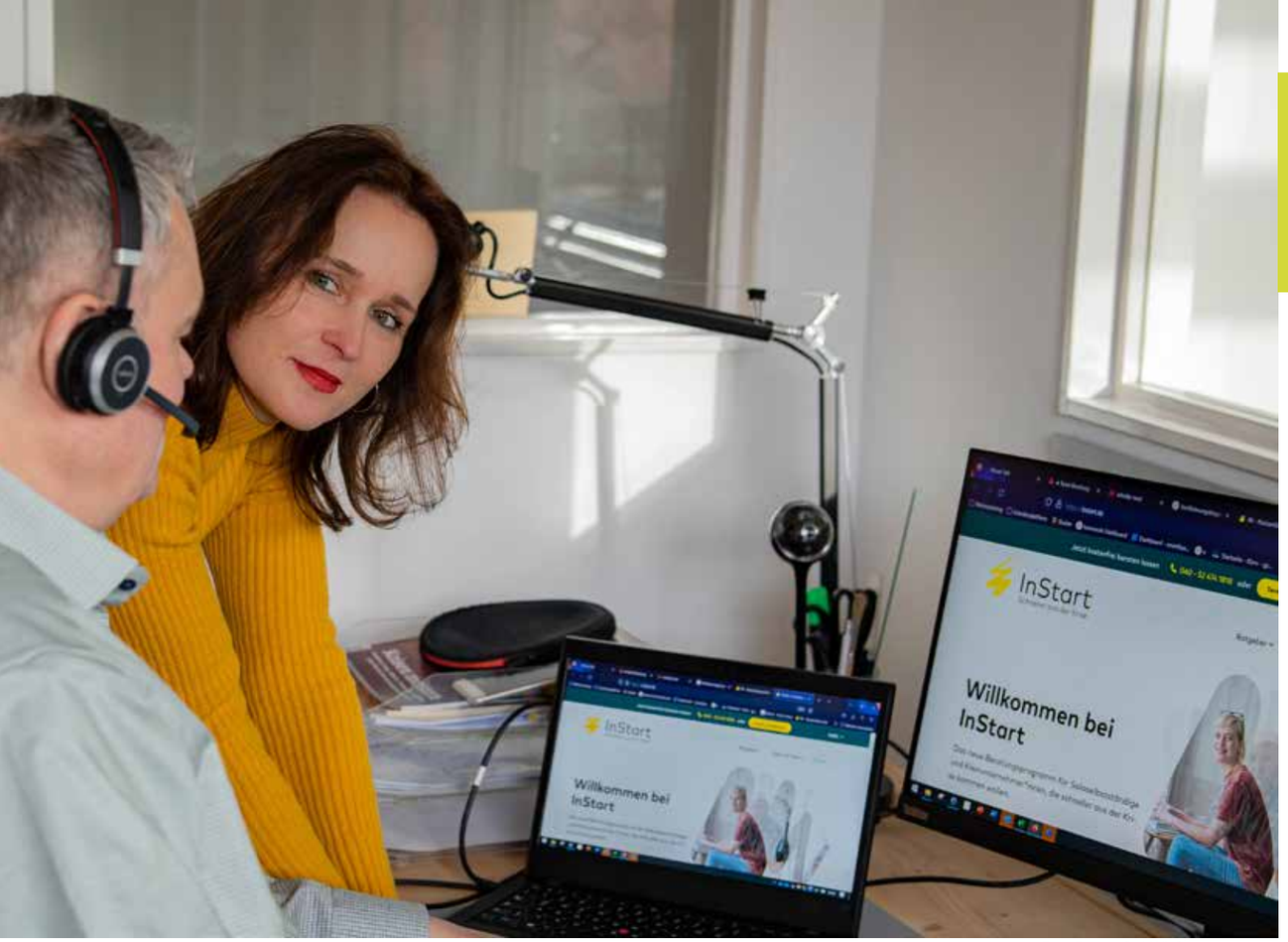


Foto: Everest GmbH/InStart

Schneller aus der Krise

„InStart“ ist ein Programm für Solo-Selbstständige und Kleinunternehmer:innen, die sich in einer wirtschaftlich existenziellen Krise befinden oder für die Insolvenzgefahr besteht. Das Projekt unterstützt die Betroffenen persönlich und digital, um aus der Krise zu kommen. Fundierte Informationen, digitale Tools, begleitendes Coaching sowie passgenaue Trainings sollen beim Neustart helfen.

Ein Ziel von „InStart“ ist es, eine Plattformlösung zu entwickeln. Diese soll die Kooperation und Vernetzung der für den Qualifizierungsprozess passenden Netzwerkpartner:innen ermöglichen und persönliche Beratung digital unterstützen.

> ***Mit der richtigen Begleitung wird aus einer Krise eine Chance. Dafür braucht es viel Know-how, Empathie, aber auch die richtigen Tools. Dies soll „InStart“ für diese besonders betroffene Zielgruppe bereitstellen.***
>
> Dr. Jan Evers, Geschäftsführer

EVEREST GmbH
InStart

InStart
Schneller aus der Krise

Im Rahmen des Insolvenz- und Neustartmanagements wird gemeinsam mit den Betroffenen zunächst ihre wirtschaftliche Lage analysiert, um auf dieser Basis Wege zur Entschuldung aufzuzeigen.

„InStart“ unterstützt auch bei der Schaffung neuer Perspektiven von der Restrukturierung des bisherigen Geschäftes bis hin zur vollständigen Veränderung des Geschäftsmodells. Hinzu kommen gezielte Qualifikations- und Trainingsmaßnahmen für die „InStarter“.

Das Projekt unterstützt das Gemeinsame Arbeitsmarktprogramm, die Hamburger Fachkräftestrategie und die Regionale Innovationsstrategie der Freien und Hansestadt Hamburg.

Foto: Marharyta Demydova/stock.adobe.com

Zielgruppe:
Klein(st)unternehmer:innen und Solo-Selbstständige,
die von Insolvenz bedroht oder betroffen sind
Leistungen:
Orientierungscoaching, Qualifizierung, Entwicklung einer Beratungsplattforms
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2024 | bis zum 30. Juni 2023 aus REACT-EU gefördert

---

Kontakt:
InStart | Projektleiter: Marco Habschick | Projektträger: EVEREST GmbH | Deichstraße 29 (Columbia Haus) | 20459 Hamburg | www.instart.de | E-Mail: kontakt@instart.de | kostenfreie Hotline: 040 - 52 474 1818

Foto: Unternehmer ohne Grenzen e. V./LokalAktiv, Projektteilnehmerin Aze Canpolat in ihrem Lokal in Lurup

Lokale Potenziale weiterentwickeln

An strukturschwachen Standorten der Hansestadt werden Inhaber:innen kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU), ihre Beschäftigten sowie Selbstständige und Unternehmensgründende durch gezielte Qualifizierungsmaßnahmen über das Projekt „LokalAktiv“ unterstützt. Ziel ist es, die lokale Ökonomie in den Quartierszentren so zu stärken, dass wirtschaftliche Potenziale besser ausgeschöpft werden können.

Zudem bietet das Projekt in Bezug auf die pandemischen Rahmenbedingungen eine spezielle Corona-Krisenberatung für Hamburger Betriebe und Solo-Selbstständige an, durch die negative wirtschaftliche Folgen abgemildert werden sollen.

> ***Die Sensibilisierung von Unternehmer:innen für das Thema Personalentwicklung ist ein wichtiger Ansatz, um bestehende Arbeitsplätze zu sichern und weitere Beschäftigungsverhältnisse am Standort zu schaffen.***
>
> Celal Cengiz,
> Quartiersmanagement & Betriebsberatung

Unternehmer ohne Grenzen e. V.

LokalAktiv

LOKAL AKTIV
QUALIFIZIERUNG UND VERNETZUNG

„LokalAktiv“ trägt in strukturschwachen Quartieren dazu bei, unternehmerisches Handeln zum Erfolg zu führen, so dass die Betriebe Personal beschäftigen und weiterqualifizieren können. Das Ziel der lokalen Wirtschaftsförderung in den strukturschwachen Quartieren ist insbesondere der Erhalt und Ausbau von Arbeits- und Ausbildungsplätzen.

Das Projekt unterstützt das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE).

Foto: Tyler Olson/stock.adobe.com

Zielgruppe:
Betriebsinhaber:innen von KMU und ihre Beschäftigten, Selbstständige sowie Unternehmensgründende in den Bezirken Altona (Lurup, Osdorfer Born-Lurup) und Harburg (Harburger Innenstadt-Eißendorf-Ost, Wilstorf-Reeseberg) – jeweils unter besonderer Berücksichtigung von Personen mit Migrationshintergrund

Leistungen:
Coaching, Gruppenqualifizierungsmaßnahmen, Schulungen für Digitalisierung, Corona-Krisenberatung, ökonomisches Quartiersmanagement, Netzwerktreffen

Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2024 | bis zum 30. Juni 2023 aus REACT-EU gefördert

---

Kontakt:
LokalAktiv | Projektleiter: Kazim Abaci | Projektträger: Unternehmer ohne Grenzen e. V. | Neuer Kamp 30c | 20357 Hamburg | www.lokal-aktiv.org | E-Mail: lokalaktiv@uog-ev.de

Foto: contrastwerkstatt/stock.adobe.com

Unterstützung für die lokale Wirtschaft

Die lokale Ökonomie leistet einen wichtigen Beitrag zur wohnortnahen Versorgung mit Waren und Dienstleistungen sowie mit Arbeits- und Ausbildungsplätzen. Daneben übernehmen die Zentren der lokalen Ökonomie auch eine wichtige soziale Funktion.

Das Projekt „Lokale Wirtschaft vor Ort“ richtet sich mit Coaching und Angeboten zur Weiterbildung an lokale Gewerbetreibende in ausgewählten Gebieten Hamburgs. Ziel ist es, die individuellen beruflichen und unternehmerischen Potenziale zu stärken und die Attraktivität der lokalen Standorte zu steigern.

> ***Die lokale Wirtschaft in den Hamburger Stadtteilen war und ist in den letzten Jahren besonders gefordert. Ohne die Angebote und Impulse unseres Projekts hätten in dieser Zeit sicherlich keine gemeinschaftlichen Maßnahmen und Aktivitäten zur Geschäfts- und Standortbelebung umgesetzt werden können.***
>
> Sascha Bartz, Projektleiter

B+B Beschäftigung und Bildung gGmbH

Lokale Wirtschaft vor Ort

Beschäftigung und Bildung
LOKALE WIRTSCHAFT

Ein weiteres Ziel des Projekts ist es, zum Auf- und Ausbau lokaler Vernetzung und Kooperationen beizutragen. Damit sollen die gemeinschaftlichen Potenziale und die gegenseitige Unterstützung der Geschäftsleute mobilisiert werden.

Des Weiteren sollen Einflüsse durch den digitalen, gesellschaftlichen sowie den Klimawandel frühzeitig für die Entwicklung und Bedürfnisse der lokalen Wirtschaft berücksichtigt werden.

Das Projekt unterstützt das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE).

Foto: littlewolf1989/stock.adobe.com

Zielgruppe:
Betriebsinhaber:innen von KMU und ihre Beschäftigten, Selbstständige sowie Unternehmensgründende in Billstedt, Jenfeld, Groß Borstel, Schnelsen und Eidelstedt-Mitte – jeweils unter besonderer Berücksichtigung von Personen mit Migrationshintergrund

Leistungen:
Coaching, Qualifizierung, Erwerb von Medien- und Digitalkompetenzen, Vernetzung und Kooperation im Stadtteil, Einbindung der Gewerbeinteressen in die Quartiersentwicklung, Initiierung lokaler Events

Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2024 | bis zum 30. Juni 2023 aus REACT-EU gefördert

---

Kontakt:
Lokale Wirtschaft vor Ort | Projektleiter: Sascha Bartz | Projektträger: B+B Beschäftigung und Bildung gGmbH | Paul-Ehrlich-Straße 3 | 22763 Hamburg | www.lokale-wirtschaft.de | E-Mail: sascha.bartz@bb-hamburg.de

Foto: JackF/stock.adobe.com

Unternehmerisches Know-how im Handwerk

Solo-Selbstständige im Handwerk sind aufgrund des sich ständig verändernden sowie verschärfenden Wettbewerbsumfelds, aber auch durch die Auswirkungen der Pandemie, in ihrer wirtschaftlichen Existenz bedroht oder mit der Gefahr konfrontiert, in prekäre Arbeitsformen abzurutschen.

Das Projekt „Selber.Machen – Solo erfolgreich im Handwerk“ unterstützt Betroffene bei der Bewältigung betriebswirtschaftlicher und unternehmensstrategischer Herausforderungen.

> ***Als Alleinunternehmer:in gilt es, viele Bälle gleichzeitig in der Luft zu halten. Wir unterstützen sie bei allen betriebswirtschaftlichen und unternehmerischen Fragen.***
> Philipp Meis, Berater

Handwerkskammer Hamburg

Selber.Machen – Solo erfolgreich im Handwerk

SELBER.MACHEN
Solo erfolgreich im Handwerk

Ziel ist es, die Teilnehmenden zu befähigen, ihre handwerkliche Existenz durch betriebswirtschaftlich abgesichertes Handeln zu stabilisieren und dadurch Insolvenz sowie Altersarmut abzuwenden.

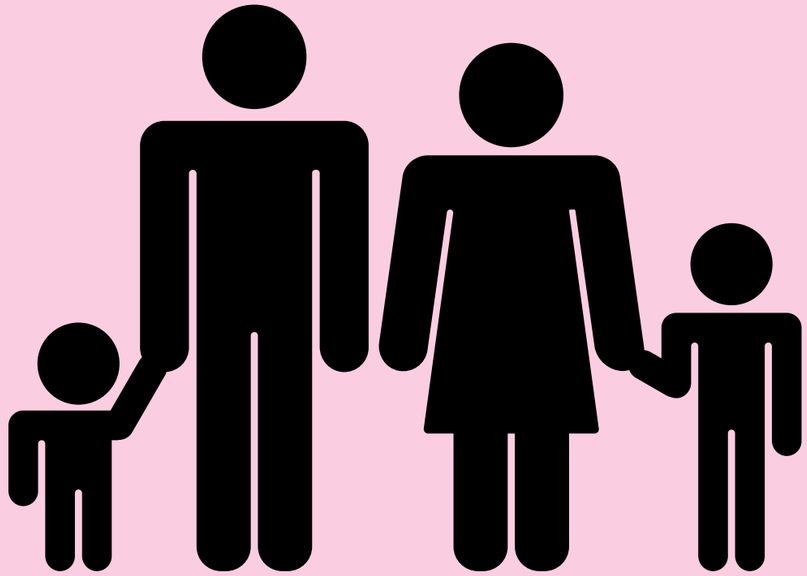
Bei Bedarf werden Rückschläge der Solo-Selbstständigen, die aufgrund der Covid-19-Pandemie entstanden, aufgearbeitet und der Betrieb krisensicher aufgestellt. Hinzu kommt die Qualifizierung und Vernetzung der Teilnehmenden zur Schaffung nachhaltiger Entwicklungsperspektiven der Betriebe.

Das Projekt unterstützt die Hamburger Fachkräftestrategie und leistet einen Beitrag zum Masterplan Handwerk.

Foto: Maksym Povozniuk/stock.adobe.com

Zielgruppe:
Solo-Selbstständige im Handwerk,
insbesondere aus den zulassungsfreien Gewerken
Leistungen:
Coaching, Prozessbegleitung, Qualifizierungsangebote,
Veranstaltungen und Workshops zu betrieblichen Fragestellungen
Laufzeit des Projekts:
1. März 2022 bis 28. Februar 2025

Kontakt:
Selber.Machen – Solo erfolgreich im Handwerk | Projektleiterin: Sogol Bentzien | Projektträger: Handwerkskammer Hamburg | Holstenwall 12 | 20355 Hamburg | www.hwk-hamburg.de/selber-machen | E-Mail: selber.machen@hwk-hamburg.de



Familien

Familien erfahren Unterstützung dabei, familiäre Pflichten und Berufstätigkeit gut miteinander zu vereinbaren.

Förderung für gelungene Lebensbiografien

In Hamburg leben in jedem fünften Haushalt **Kinder**. Auch die **Pflege von Angehörigen** kann im **familiären Umfeld** stattfinden. Die familiären Gegebenheiten können **Auswirkungen** auf die Lebensbiografien von allen Familienmitgliedern haben.

Herausforderungen von Familien und besonders von Alleinerziehenden sowie Familien mit Migrations- bzw. Fluchthintergrund sind zum Beispiel die **Vereinbarkeit** von **Familie und Berufstätigkeit** und die **Aufteilung der Sorge- und Erwerbsarbeit** zwischen Frauen und Männern. Die höhere Einbindung von Frauen in Sorgearbeit führt meist zu einer geringeren Erwerbsbeteiligung.

Die Covid-19-Pandemie hat die **Herausforderungen verstärkt**. Die **Unterstützung von Einzelpersonen** wirkt sich oftmals positiv auf die gesamte Familie aus.

Meine Chancen in Hamburg

Perspektiven für Familie und Beruf

Nach der Trennung von seiner Frau musste Daniel* neue Wege finden, um den Alltag als alleinerziehender Vater von drei Kindern mit seiner beruflichen Situation vereinbaren zu können. Der aus der Republik Côte d'Ivoire stammende KFZ-Mechaniker erhielt Hilfe bei einem Projekt der einfal GmbH.

Zunächst war es vor allem wichtig, die familiäre Situation zu stabilisieren. In den Gesprächen mit der Ansprechpartnerin beim Projekt ging es zum Beispiel um den Umgang mit den Kindern und den mit der Ex-Frau - und auch um neue Motivation zum Leben in der Krise.

Inzwischen hat Daniel eine Ausbildung zum Busfahrer absolviert und eine feste Anstellung gefunden, durch die die Familie wieder finanziell abgesichert ist. Ganz besonders wichtig dabei: Die Tätigkeit ermöglicht ihm einen geregelten Alltag mit seinen Kindern und passt zum Tagesrhythmus.

**Name geändert*

An 13 Standorten in Hamburg fördert **„Job Coach Hamburg für Eltern ohne Berufsabschluss“** der einfal GmbH individuell Erziehende mit geringer beruflicher Qualifikation. Weitere Infos ab **Seite 104.**

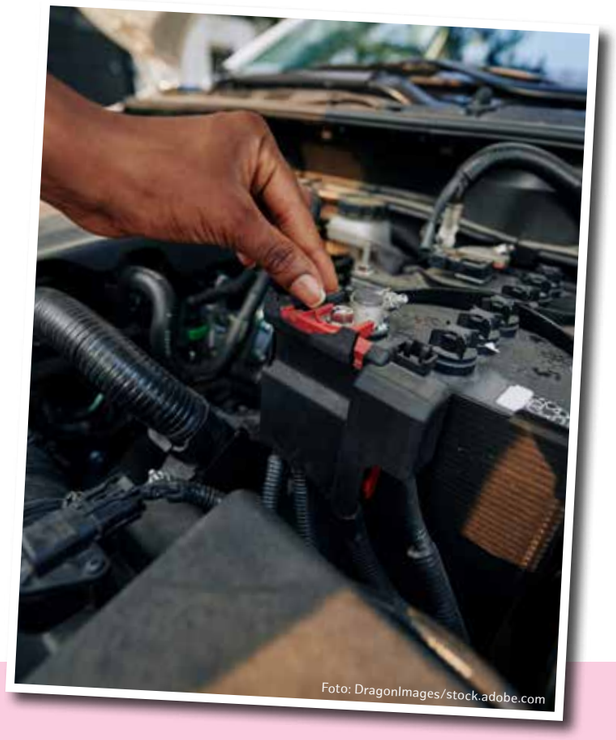
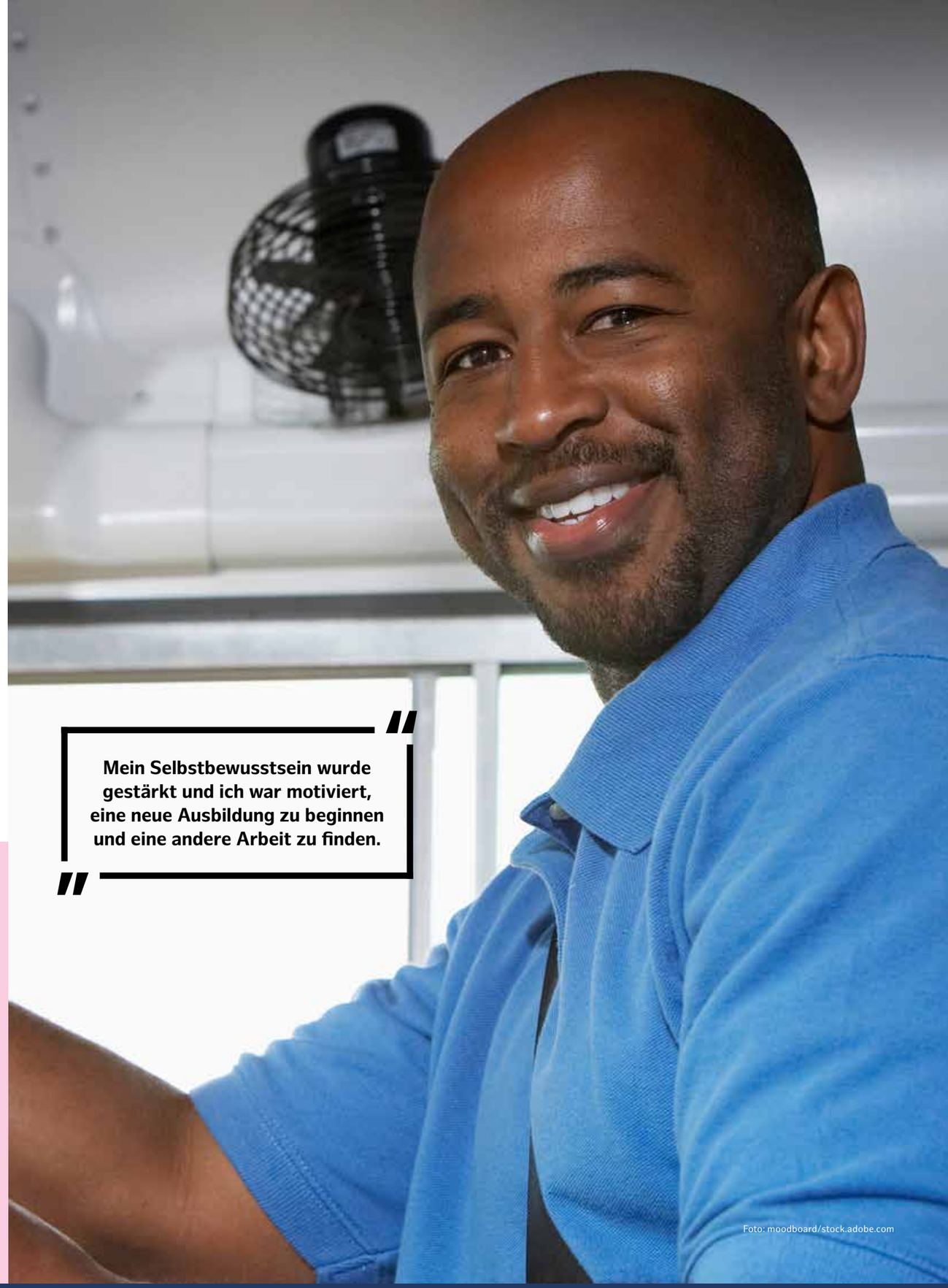


Foto: DragonImages/stock.adobe.com

Fragen? Antworten!

Wie ging es weiter?
„Ich war KFZ-Mechaniker, habe nun eine weitere Ausbildung als Busfahrer gemacht und wurde dann auch angestellt. Dadurch bin ich nun auch wieder finanziell abgesichert.“

QR-Code scannen und weiterlesen!



„Mein Selbstbewusstsein wurde gestärkt und ich war motiviert, eine neue Ausbildung zu beginnen und eine andere Arbeit zu finden.“

Foto: moodboard/stock.adobe.com

Foto: len44ik/stock.adobe.com

Familie und Berufstätigkeit in Einklang bringen

Der Alltag kann für Personen, die familiäre Pflichten mit den Anforderungen eines Berufes vereinbaren müssen, sehr herausfordernd sein. Traditionelle Rollenbilder, festgefahrene Strukturen oder die Auswirkungen der Pandemie sind zusätzliche Erschwernisse. Für Lösungsmöglichkeiten braucht es dann manchmal den Blick von außen. „Fairplay" setzt dort an und unterstützt Erziehende und Menschen mit privater Pflegearbeit bei der Aufnahme oder dem Erhalt einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung.

Das Projekt zielt darauf ab, die Vereinbarkeit von Familie und Erwerbsarbeit lebbar zu machen und Menschen auch nach längerer Familienauszeit wieder in das Berufsleben zu begleiten.

> ***Die Gesellschaft braucht die Menschen, die private Sorgearbeit leisten, und diese Sorgenden brauchen selbst auch Unterstützung – dafür sind wir da!***
>
> Jana Wittkugel,
> Leiterin Standortentwicklung

gsm GmbH

Fairplay – zur Vereinbarkeit von Familie & Beruf

FAIRPLAY.
FAMILIE & BERUF – BEIDES ZÄHLT.

Die Unterstützung der Teilnehmenden erfolgt bei „Fairplay" durch Coaching, Aktivierung und Vermittlung sowie Nachbetreuung.

Die Qualifizierungsangebote reichen von der Aktivierung vorhandener Talente und Fähigkeiten bis hin zur Bewerbungshilfe. Ferner werden Workshops und ein Online-Wegweiser zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf geboten. Außerdem berät das Projekt kleine und mittelständische Unternehmen zu familienfreundlicher Personalpolitik.

Das Projekt unterstützt die Hamburger Fachkräftestrategie und das Gleichstellungspolitische Rahmenprogramm.

Foto: Rido/stock.adobe.com

Zielgruppe:
Werdende Erziehende, Erziehende in Elternzeit, Menschen, die nach der Familienphase wieder beruflich tätig sein wollen, pflegende Menschen, die berufstätig sind oder wieder in den Beruf einsteigen möchten, Arbeitgebende

Leistungen:
Coaching, Qualifizierung in Bereichen wie Ressourcenaktivierung, Bewerbungshilfe und Stressbewältigung, Workshops, Beratung von Arbeitgebenden, Online-Wegweiser zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2024 | bis 30. Juni 2023 gefördert aus REACT-EU

Kontakt:
Fairplay – zur Vereinbarkeit von Familie & Beruf | Projektleitung: Stefan Dükomy, Jana Wittkugel | Projektträger: gsm GmbH | Raboisen 16 | 20095 Hamburg | www.hamburg-fairplay.de | E-Mail: hamburg-fairplay@mein-gsm.de

Foto: einfal GmbH/Job Coach Hamburg für Eltern ohne Berufsabschluss

Coaching für den beruflichen Einstieg

Eltern ohne anerkannte berufliche Qualifikationen haben es besonders schwer, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen und ihren Lebensunterhalt durch eine eigene Erwerbstätigkeit zu bestreiten.

Die Digitalisierung sowie die Pandemie haben die Situation in den betroffenen Familien noch verschärft. Menschen mit geringen Bildungsvoraussetzungen fehlt oftmals das Wissen über Möglichkeiten eines beruflichen Einstiegs. „Job Coach Hamburg“ entwickelt gemeinsam mit betroffenen Eltern berufliche Chancen und begleitet sie auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt.

> ***Die Förderung ermöglicht es den Teilnehmenden in der für sie erforderlichen Zeit Ressourcen zu entdecken und individuelle Wege in Beschäftigung zu finden. Die Motivierung und Stabilisierung der Eltern kommt auch den Kindern zugute und durch die perspektivische Verbesserung des Familieneinkommens wird Kinderarmut verringert.***
>
> Beate Balzer, Projektleiterin

einfal GmbH

Job Coach Hamburg für Eltern ohne Berufsabschluss

„Job Coach Hamburg“ unterstützt bei der Klärung beruflicher Wünsche und Ziele sowie bei der Suche nach Fort- und Ausbildungsmöglichkeiten oder einem Arbeitsplatz.

Darüber hinaus vermitteln die Coaches die Eltern in Deutschkurse, helfen bei der Anerkennung von Abschlüssen und bei Bewerbungen. Während des Coachings und in EDV-Kursen können die Teilnehmenden zudem ihre PC-Kenntnisse verbessern.

Das Projekt ist Bestandteil des Gemeinsamen Arbeitsmarktprogramms und unterstützt die Hamburger Fachkräftestrategie, das Gleichstellungspolitische Rahmenprogramm und das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE).

Foto: einfal GmbH/Job Coach Hamburg für Eltern ohne Berufsabschluss

Zielgruppe:
Erziehende ohne anerkannten Berufsabschluss mit oder ohne SGB-II-Leistungsbezug vor, während und nach der Erziehungszeit, insbesondere Alleinerziehende sowie Erziehende mit Migrations- und Fluchthintergrund
Leistungen:
Hilfe bei der Organisation des Alltags, Coaching, Qualifizierung, Matching und Vermittlung, Stabilisierung der familiären Situation, Hilfe bei der Klärung von Problemen, die der beruflichen Integration im Wege stehen
Laufzeit des Projekts:
1. Januar 2021 bis 30. Juni 2023 | gefördert aus REACT-EU

Kontakt:
Job Coach Hamburg für Eltern ohne Berufsabschluss | Projektleiterin: Beate Balzer | Projektträger: einfal GmbH | Am Stadtrand 39 | 22047 Hamburg | www.einfal.de/projekte/job-coach-hamburg | E-Mail: jobcoach@einfal.de

Quellenangaben

Frauen S. 8-9

Boll, Christina; Lagemann, Andreas (2017): Elterliche Erwerbstätigkeit und Kinderbetreuung in Hamburg. Entwicklung und Zusammenhänge im Kontext knapper werdender Fachkräfte. Hamburgisches WeltWirtschaftsInstitut (Hrsg.).

Bundesagentur für Arbeit (2021): Länderreport über Beschäftigte (Quartalszahlen) – Hamburg. URL: https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/202109/iiia6/beschaeftigung-sozbe-qheft/qheft-02-0-202109-xlsx.xlsx?__blob=publicationFile&v=1 (Datum der Recherche: 08.07.2022).

Eurostat (2022a): Erwerbstätigenquoten nach Geschlecht, Alter und NUTS-2-Regionen [lfst_r_lfe2emprt]. URL: http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=lfst_r_lfe2emprt&lang=de (Datum der Recherche: 07.07.2022).

Kohaut, Susanne; Möller, Iris (2022): Der Weg nach ganz oben bleibt Frauen oft versperrt. IAB-Kurzbericht 1|2022. URL: https://doku.iab.de/kurzber/2022/kb2022-01.pdf (Datum der Recherche: 27.06.2022).

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022): Bevölkerung in Hamburg am 31.12.2021. URL: https://www.statistik-nord.de/zahlen-fakten/hamburger-melderegister/bevoelkerungsstand/ (Datum der Recherche: 27.06.2022).

Statistisches Bundesamt (2022): Unbereinigter Gender Pay Gap (GPG) nach Bundesländern ab 2014. URL: https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Verdienste/Verdienste-Verdienstunterschiede/Tabellen/ugpg-02-bundeslaender-ab-2014.html (Datum der Recherche: 08.07.2022).

Menschen mit Migrationshintergrund S. 16-17

Brücker, Herbert; Fendel, Tanja; Guichard, Lucas; Gundacker, Lidwina; Jaschke, Philipp; Keita, Sekou; Kosyakova, Yuliya; Vallizadeh, Ehsan (2020): Fünf Jahre „Wir schaffen das“. Eine Bilanz aus der Perspektive des Arbeitsmarktes. URL: https://doku.iab.de/forschungsbericht/2020/fb1120.pdf (Datum der Recherche: 08.08.2020).

Bundesagentur für Arbeit (2021): Beschäftigungsquoten (Jahreszahlen und Zeitreihen). URL: https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/202106/iiia6/beschaeftigung-sozbe-bq-heft/bq-heft-dlkaa-0-202106-xlsx.xlsx?__blob=publicationFile&v=2 (Datum der Recherche: 01.08.2022).

Stabsstelle Flüchtlinge und übergreifende Aufgaben (2022): Monatliches Lagebild Flüchtlinge. Juni 2022. URL: https://www.hamburg.de/contentblob/14111600/66ded15a47b37505eab7e33c1d678ccc/data/lagebild-06-juni.pdf (Datum der Recherche: 02.08.2022).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2020): Sozialberichterstattung. Armutsgefährdungsquote nach soziodemografischen Merkmalen. Verfügbar unter: https://www.statistikportal.de/sites/default/files/2022-05/A2%20Armutsgef%C3%A4hrdungsquoten%20Bundesl%C3%A4nder%20nach%20soziodemografischen%20Merkmalen%20ab%202020%20%28Bundesmedian%29.xlsx (Datum der Recherche: 01.08.2022).

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022): Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den Hamburger Stadtteilen 2021. URL: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Statistische_Berichte/bevoelkerung/A_1_10_j_H/A_I_10_j21_HH.xlsx (Datum der Recherche: 01.08.2022).

Statistisches Bundesamt (2022): Bevölkerung und Erwerbstätigkeit. Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Ergebnisse des Mikrozensus 2021. URL: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Publikationen/Downloads-Migration/migrationshintergrund-2010220217004.pdf?__blob=publicationFile (Datum der Recherche: 01.08.2022).

Junge Menschen S. 30-31

Eurostat (2022a): Unemployment rates by sex, age and NUTS-2-Regions in % [lfst_r_lfu3rt]. URL: https://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=lfst_r_lfu3rt&lang=en (Datum der Recherche: 07.07.2022).

Eurostat (2022b): Nichterwerbstätige Jugendliche, die weder an Bildung noch an Weiterbildung teilnehmen, nach Geschlecht und NUTS-2-Regionen (NEET Rate) [edat_lfse_22]. URL: http://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=edat_lfse_22&lang=de (Datum der Recherche: 08.07.2022).

Eurostat (2022c): Frühzeitige Schul- und Ausbildungsabgänger nach Geschlecht und NUTS-2-Regionen[edat_lfse_16]. URL: https://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/show.do?dataset=edat_lfse_16&lang=de (Datum der Recherche: 08.07.2022).

Huber, S.G., Günther, P. S., Schneider, N., Helm, C., Schwander, M., Schneider, J.A. und Pruitt, J. (2020): Covid19 – aktuelle Herausforderungen in Schule und Bildung. URL: https://expeditiorepositorio.utadeo.edu.co/bitstream/handle/20.500.12010/13473/4216Volltext.pdf?sequence=1&isAllowed=y (Datum der Recherche: 08.07.2022).

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022): Bevölkerung in Hamburg am 31.12.2021. URL: https://www.statistik-nord.de/zahlen-fakten/hamburger-melderegister/bevoelkerungsstand/ (Datum der Recherche: 27.06.2022).

Menschen mit Beeinträchtigung S. 46-47

Bundesagentur für Arbeit (2018): Arbeitslose nach Rechtskreisen (Jahresheft). Deutschland und Länder. Berichtsjahr 2017. URL: https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/201712/iiia4/akt-dat-jz/akt-dat-jz-d-0-201712-xlsx.xlsx?__blob=publicationFile&v=1 (Datum der Recherche: 02.08.2022).

Bundesagentur für Arbeit (2020): Arbeitslose nach Rechtskreisen (Jahresheft). Deutschland und Länder. Berichtsjahr 2019. URL: https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/201912/iiia4/akt-dat-jz/akt-dat-jz-d-0-201912-xlsx.xlsx?__blob=publicationFile&v=1 (Datum der Recherche: 02.08.2022).

Bundesagentur für Arbeit (2022): Arbeitslose nach Rechtskreisen (Jahresheft). Deutschland und Länder. Berichtsjahr 2021. URL: https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/202112/iiia4/akt-dat-jz/akt-dat-jz-d-0-202112-xlsx.xlsx?__blob=publicationFile&v=2 (Datum der Recherche: 02.08.2022).

Der Informationsdienst des Instituts der deutschen Wirtschaft (2021): Inklusion birgt Potenziale für den Arbeitsmarkt. URL: Inklusion birgt Potenziale für den Arbeitsmarkt - iwd.de (Datum der Recherche: 12.01.2023).

Versorgungsamt Hamburg (2022): Aktuelle Bestandsstatistik der Menschen mit Behinderungen.

Langzeitarbeitslose S. 54-55

Beste, Jonas; Trappmann, Mark (2016): Erwerbsbedingte Abgänge aus der Grundsicherung. Der Abbau von Hemmnissen macht’s möglich. IAB Kurzbericht 21|2016. URL: https://doku.iab.de/kurzber/2016/kb2116.pdf (Datum der Recherche: 27.06.2022).

Bundesagentur für Arbeit (2022): Strukturen der Grundsicherung SGB II. URL: https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/Aktuell/iiia7/zeitreihekreise-zr-gruarb/zr-gruarb-02-0-xlsx.xlsx?__blob=publicationFile&v=1 (Datum der Recherche: 19.10.2022).

Weiterbildungsinteressierte S. 72-73

Bertelsmann Stiftung (2018): Deutscher Weiterbildungsatlas. URL: https://kreise.deutscher-weiterbildungsatlas.de/ergebnisse/weiterbildungsteilnahme/download/broschuere-deutscher-weiterbildungsatlas/index.nc (Datum der Recherche: 02.08.2022).

Eurostat (2022): Teilnahmequote an Bildung und Weiterbildung (letzte 4 Wochen) nach NUTS-2-Regionen [trng_lfse_04]. URL: https://appsso.eurostat.ec.europa.eu/nui/submitViewTableAction.do (Datum der Recherche: 02.08.2022).

Stifterverband & McKinsey (2018): Future Skills. Welche Kompetenzen in Deutschland fehlen. Diskussionspapier 1. URL: https://www.stifterverband.org/medien/future-skills-welche-kompetenzen-in-deutschland-fehlen (Datum der Recherche: 02.08.2022).

Unternehmer:innen und Selbstständige S. 86-87

Bundesagentur für Arbeit (2021): Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt. Dezember 2021. URL: https://statistik.arbeitsagentur.de/Statistikdaten/Detail/202112/ama/corona-datenset-corona/datenset-corona-02000-0-202112-xlsx.xlsx?__blob=publicationFile&v=1 (Datum der Recherche: 15.12.2022).

Familien S. 98-99

Ehrlich, Ulrike; Kelle, Nadiya, Bünning, Mareike (2022): Pflege und Erwerbsarbeit: Was ändert sich für Frauen und Männer in der Corona-Pandemie? URL: https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/79680/ssoar-2022-ehrlich_et_al-Pflege_und_Erwerbsarbeit_Was_andert.pdf?sequence=1&isAllowed=y&lnkname=ssoar-2022-ehrlich_et_al-Pflege_und_Erwerbsarbeit_Was_andert.pdf (Datum der Recherche: 08.07.2022).

Hans Böckler Stiftung (2021): Frauen in der Coronakrise stärker belastet. URL: https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-frauen-in-der-coronakrise-starker-belastet-29949.htm (Datum der Recherche: 08.07.2022).

Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein (2022): Haushalte in den Hamburger Stadtteilen 2021. URL: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Presseinformationen/SI22_088.pdf (Datum der Recherche: 27.06.2022).

IMPRESSUM

Herausgeber:

Behörde für Arbeit, Gesundheit,
Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde)
Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hamburger Str. 47 | 22083 Hamburg

ESF-Verwaltungsbehörde
Abteilung Arbeitsmarktpolitik, ESF-Programmsteuerung

Redaktion:

Ulrike Christoforidis | Britta Wilkens | Vivian Hahn | Nora Littwin

Konzept und Realisierung:

Ballyhoo Werbeagentur GmbH

Druck:

Lehmann Offsetdruck und Verlag GmbH

Titelbild:

ESF-Verwaltungsbehörde Hamburg

1. Auflage: März 2023 | Hamburg